EIN SCHRITT MEHR FÜR DIE ZUKUNFT.

GESCHÄFTSBERICHT 2010

STAWAG

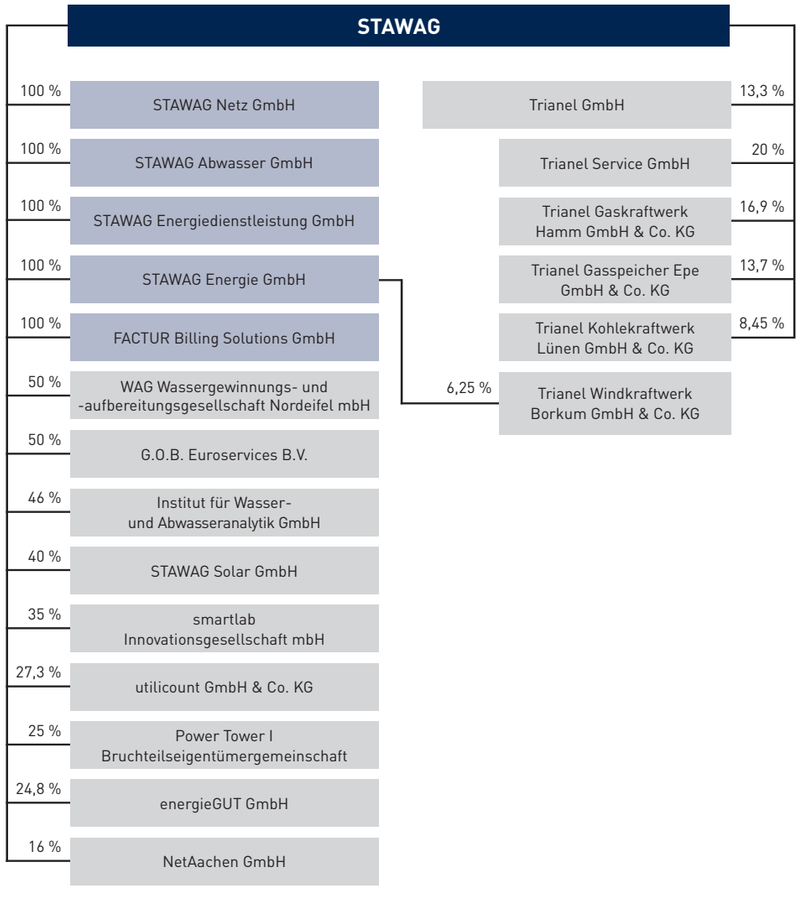
STADTWERKE AACHEN AG

Vorstand
Dr. Peter Asmuth
Dr. Christian Becker

Vorsitzender des Aufsichtsrats
Harald Baal
Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender
Bernhard Wilhelm, 2. stellv. Vorsitzender

Gesellschafter
Zu 100 %: Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.)

BETEILIGUNGSSTRUKTUR*



*Beteiligungsquote teilweise zum Stand 31.12.2009, siehe Anhang Seite 65.

KENNZAHLEN

des Teilkonzerns der Stadtwerke Aachen AG

JAHRESABSCHLUSS IM ÜBERBLICK		2010	2009
Umsatzerlöse	Mio. €	400,3	495,4
Stromversorgung[1]	Mio. €	157,0	178,1
Gasversorgung[1]	Mio. €	104,1	108,5
Stromerzeugung und -vermarktung	Mio. €	56,5	127,3
Wasserversorgung	Mio. €	38,3	38,6
Fernwärmeversorgung	Mio. €	20,3	20,1
Stadtentwässerung	Mio. €	15,8	16,1
Sonstige Geschäfte	Mio. €	8,3	6,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	53,7	33,2
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	–21,2	0,0
EBT (vor Gewinnabführung)	Mio. €	32,5	33,1
Bilanzsumme	Mio. €	454,1	459,4
Anlagevermögen	Mio. €	269,9	252,0
Umlaufvermögen[2]	Mio. €	184,2	207,4
Eigenkapital	Mio. €	102,6	99,8
Eigenkapitalquote	%	22,6	21,7
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	61,0	41,7
Investitionen in Sachanlagen[3]	Mio. €	25,3	22,1
Stromnetz und -erzeugung	Mio. €	6,1	6,9
Gasnetz und -erzeugung	Mio. €	5,9	4,4
Wassernetz und -gewinnung	Mio. €	3,7	4,0
Fernwärmenetz und -erzeugung	Mio. €	1,8	2,3
Sonstiges	Mio. €	7,8	4,5
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	11,8	17,4
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	Anzahl	543	533

1) In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.
2) Einschl. Rechnungsabgrenzungsposten.
3) Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände.

UNSERE GESCHÄFTSFELDER

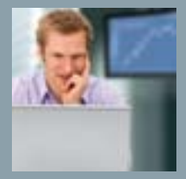
Zukunft angeschaltet

ERZEUGUNG UND GEWINNUNG

Die STAWAG vertraut bei der Energieerzeugung auf ein Netzwerk aus konventionellen und regenerativen Anlagen. Zukunftsweisend investieren wir konsequent in den Ausbau erneuerbarer Energien und setzen auf ein erprobtes Spektrum aus Photovoltaik, Windenergie und Biomasse.

NETZE

Die STAWAG besitzt eine zuverlässige Versorgungsinfrastruktur. Durch zielgerichtete Investitionen arbeiten wir permanent an Instandhaltung und Modernisierung. So gewährleisten wir eine sichere Versorgung für unsere Kunden und können unsere Anlagen noch effizienter nutzen.



BESCHAFFUNG UND VERTRIEB

Die STAWAG reagiert vorausschauend auf Veränderungen im Energiemarkt. Auf einer Basis langfristiger und gleichzeitig flexibler Lieferantenbeziehungen haben wir eine solide Grundlage geschaffen. Den steigenden Kundenansprüchen werden wir mit innovativen und serviceorientierten Produkten gerecht.

SERVICE UND DIENSTLEISTUNGEN

Bei uns als modernem Versorgungsunternehmen steht der Kunde im Mittelpunkt. Wir setzen auf individuellen Service und für den Energiemarkt zukunftsweisende Dienstleistungen. Die STAWAG bietet eine umfassende Energieberatung an und ist auch in den Bereichen Abrechnung und IT-Lösungen überregional erfolgreich.

EIN SCHRITT MEHR FÜR DIE ZUKUNFT.

GESCHÄFTSBERICHT 2010

STAWAG

STAWAG.

EIN SCHRITT
MEHR FÜR
DIE ZUKUNFT.

VORWORT DES VORSTANDS 4

DIE STAWAG IM PROFIL **6**

UNSERE STRATEGIE 6
Eigenerzeugung | Netzwachstum | Kundenservice |
Investitionen | Regionale Nähe

UNSERE GESCHÄFTSFELDER 12
Erzeugung und Gewinnung | Netze | Beschaffung und Vertrieb |
Service und Dienstleistungen

UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT 22
Elektromobilität | Smart Watts und Smart Metering |
Energieeffizienz | Umwelt- und Qualitätsmanagement

UNSER ENGAGEMENT FÜR AACHEN 28
Soziale und kulturelle Förderung | Schulkooperation |
Sportsponsoring | Kommunikation

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER 34
Personalentwicklung | Gesundheitsförderung |
Interner Dialog | Vorschlagswesen

BERICHTE **41**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 42

BERICHT DES VORSTANDS 43

JAHRESABSCHLUSS **55**

BILANZ 56

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 58

BILANZSTRUKTUR 59

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 60

ANHANG UND BESTÄTIGUNGSVERMERK 62

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2010 war geprägt von starken Preisschwankungen an den Beschaffungsmärkten, einem immer stärker werdenden Wettbewerb sowie zahlreichen Debatten um die Energiepolitik und daraus folgenden weiter unklaren Rahmenbedingungen. Es war aber auch ein Jahr, in dem die STAWAG ein gutes Ergebnis erzielt und entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt hat. Unsere Philosophie ist, immer einen Schritt mehr für die Zukunft zu gehen: für uns, für die Stadt und für die Menschen der Region. Damit tragen wir einen wichtigen Teil zur regionalen Daseinsvorsorge, Wirtschaftskraft und Lebensqualität in Aachen bei.

Die STAWAG hat die entscheidenden Erfolgsfaktoren früh erkannt und 2010 ihre gute Marktposition weiter ausgebaut. Wir investieren in neue Technologien, um auch morgen den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden. Innovativ denken, nachhaltig handeln und einen Mehrwert für die Menschen schaffen – mit dieser Strategie setzen wir auf Wachstum. Unser Ziel ist es, attraktive Geschäftsfelder frühzeitig zu besetzen – gemeinsam mit unseren Tochtergesellschaften. Wir wollen auch künftig unsere Unabhängigkeit stärken und mit marktkonformen Produkten und Dienstleistungen entscheidende Impulse setzen.

Als kommunales Unternehmen ist die STAWAG fest mit der Region verwurzelt. Wir wollen für die Menschen Aachens viel bewegen und setzen auf das Miteinander. Wir sind der Partner vor Ort und nehmen unsere Verantwortung sehr ernst. Deshalb unterstützen wir zahlreiche Projekte in den Bereichen Soziales, Kultur, Umwelt und Sport.

Unser herzlicher Dank gilt allen Kunden und Geschäftspartnern für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Und wir danken auch unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jeden Tag engagiert und kompetent zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Wir sind stolz auf das gemeinsam Erreichte und wollen auch im Jahr 2011 den entscheidenden Schritt mehr gehen.

Aachen, den 4. Juli 2011

Dr. Peter Asmuth **Dr. Christian Becker**

45 KM NÖRDLICH VON BORKUM

UND EIN SCHRITT VORAUS.

Bild (Windpark alpha ventus): Jan Oelker/AREVA Wind

So turbulent der Energiemarkt auch ist, selten hat er so viele Chancen geboten wie heute. Diese nicht nur früh zu erkennen, sondern auch rechtzeitig zu nutzen, treibt uns täglich an. Deshalb investieren wir in erneuerbare Energien, unter anderem als drittgrößter Beteiligter am Windpark Borkum West II, der sich zurzeit im Bau befindet. Mit dem Strom, der hier erzeugt wird, können wir rund 10 000 Haushalte versorgen.

UNSERE STRATEGIE

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft steht für gleichermaßen zukunftsorientiertes Handeln und eine aus der Tradition erwachsene enge regionale Verbundenheit mit der Stadt Aachen. Als kommunales Unternehmen streben wir nicht nur eine größtmögliche Wertschöpfung für Aachen an, wir wollen uns zugleich auch das Vertrauen der Aachener Bürgerinnen und Bürger täglich neu verdienen. 2010 haben wir unsere gute Marktposition mit breiter Leistungspalette und Investitionen in Zukunftstechnologien weiter gestärkt. Dabei besetzen wir attraktive Geschäftsfelder, ebenso regional wie auch bundesweit. Auch in Zukunft wollen wir weiter wachsen.

Die STAWAG hat sich in den vergangenen Jahren zu einem vielseitigen und breit aufgestellten Dienstleister entwickelt, der die gesamte Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft bedient. Wir differenzieren uns vom Markt mit ausgezeichneten Produkten und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Konditionen, dem Ausbau der Eigenerzeugung, gerade auch im Bereich der erneuerbaren Energien, einer verlässlichen Versorgung und frühzeitigen Investitionen in innovative Produkte. Unsere Strategie, Kunden an uns zu binden und neue zu gewinnen, führt nicht allein über den Preis, sondern über eine nachhaltige Ausrichtung und kompetente Beratung. Denn wir wissen, dass der effiziente Umgang mit Energie für unsere Kunden immer wichtiger wird. Als starker Partner vor Ort beraten wir Privat- wie Gewerbekunden in allen Fragen rund um die wirtschaftliche und umweltfreundliche Nutzung von Energie und Wasser. Das in uns gesetzte Vertrauen verstehen wir als Antrieb für die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Unternehmens – zum Wohle unserer Kunden.

Die dynamischen Entwicklungen im Energiemarkt nutzen wir als Chance, weiterhin profitabel zu wachsen. Gemeinsam

Die STAWAG ist ein erfolgreiches Versorgungsunternehmen mit Sitz in Aachen. Mit strategischer Weitsicht und zukunftsweisenden Produkten wurden früh die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.

Eine erstklassige Versorgungsinfrastruktur, eine nachhaltige Ausrichtung und eine kompetente Kundenberatung zeichnen die STAWAG aus.

„Entlang der Wertschöpfungskette bauen wir unser Geschäft aus."

Dr. Peter Asmuth, Vorstand

mit unseren Tochtergesellschaften und im Verbund strategischer Kooperationen mit starken Partnern wollen wir entlang der Wertschöpfungskette unser Geschäft weiter ausbauen und neue Bereiche erschließen.

EIGENERZEUGUNG AUSBAUEN

Die STAWAG setzt auf einen intelligenten Energiemix aus konventioneller Erzeugung durch Beteiligungen an Kraftwerken sowie regenerativer Erzeugung durch den Bau und Betrieb von Solar-, Windkraft- und Biomasseanlagen. Auch die dezentrale Energieerzeugung über hocheffiziente Blockheizkraftwerke spielt eine wichtige Rolle. Wir haben früh erkannt, dass die Eigenerzeugung ein wichtiges Glied in der Wertschöpfungskette ist, und investieren in effiziente Technologien mit hohen Umweltstandards. Wir verfolgen die Strategie „Kooperationen unter Gleichen", um uns im Markt auch gegen die großen Konzerne zu behaupten. Neben dem bereits seit 2006 in Betrieb befindlichen Gas- und Dampfturbinenkraftwerk der Trianel in Hamm-Uentrop, an dem wir als zweitgrößter Anteilseigner beteiligt sind, haben wir uns im Jahr 2008 für eine weitere Beteiligung an einem konventionellen Steinkohlekraftwerk in Lünen entschieden, das im Jahr 2012 in Betrieb gehen soll. Für ein geplantes Kraftwerksprojekt in Krefeld-Uerdingen, das ebenfalls über die Trianel-Gruppe realisiert werden soll, sehen wir eine Beteiligung der STAWAG lediglich bei der Umsetzung als Gas- und Dampfturbinenkraftwerk.

Den Ausbau der erneuerbaren Energien treiben wir konsequent voran. Seit Jahren leisten wir hier Pionierarbeit. Wir setzen weiterhin auf die Energiewende und investieren konsequent in marktreife Technologien. Um Kräfte zu bündeln und von Synergien zu profitieren, kooperieren wir bei Großprojekten mit strategischen Partnern. Mit der Beteiligung am Offshore-Windpark Borkum West II haben wir 2010 wichtige Weichen für die Zukunft gestellt und können 10 000 Aachener Haushalte ab 2013 mit grünem Strom versorgen. 34 Stadtwerke beteiligen sich unter Federführung der Trianel an dem Projekt.

In der STAWAG Solar GmbH, an der die STAWAG mit 40 Prozent beteiligt ist, treiben wir gemeinsam mit unserem Partner juwi die Nutzung von Sonnen- und Windenergie voran. Im Jahr 2010 haben wir Solarstromanlagen mit insgesamt 6,7 Megawatt Leistung zubauen können. Die größte Anlage ging Ende des Jahres in Betrieb, eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in der Lutherstadt Wittenberg mit einer Leistung von 6,6 Megawatt. Eine Vielzahl von weiteren Windenergieanlagen und Windparks möchten wir zukünftig im Rahmen dieser erfolgreichen Kooperation verwirklichen.

DAS NETZGESCHÄFT ERFOLGREICH AUSWEITEN

Unser Wachstum im Netzgeschäft wollen wir über den Erwerb von Konzessionen und durch Unternehmensbeteiligungen auch außerhalb Aachens erreichen. Als Versorgungsunternehmen mit einer hervorragenden Infrastruktur und einem breiten Leistungsspektrum bringen wir die Kompetenzen mit, von denen andere Stadtwerke profitieren können. Mit dem 2010 abgeschlossenen Erwerb der Dienstleistungskonzession für den Campus Melaten und den Campus West können wir unser Netzgeschäft sogar innerhalb der Stadt Aachen deutlich ausbauen.

Kundenberatung

Mit persönlicher Beratung schaffen wir die Grundlage für eine vertrauensvolle und langfristige Kundenbeziehung. In unserem Kundenzentrum, telefonisch oder auch online gibt es alle Infos rund um Energie und Wasser.

Die intelligenten Zähler stellen Energieversorger vor große Herausforderungen. Um auch in diesem Bereich eine führende Rolle einzunehmen, haben wir gemeinsam mit dem Center Netzservice rechtzeitig Erfahrungen mit „Smart Metering" gesammelt und dabei unsere Kunden aktiv mit einbezogen.

DEN KUNDEN ZUVERLÄSSIGER PARTNER SEIN

Der Mittelpunkt unseres Vertriebsgeschäftes ist, die Kundenbindung und das Vertrauen in das Unternehmen zu stärken. Wir möchten mit attraktiven Produkten, umfangreichen Dienstleistungen und einem hohen Serviceniveau unsere breiten Angebote rund um Energie und Wasser zielgenau bei unseren Kunden platzieren. Dabei haben wir die passenden Lösungen für alle Ansprüche. Neben speziellen Produkten für preissensible Kunden und einem umweltorientierten Ökostromangebot liefern wir maßgeschneiderte Contracting-Lösungen für den privaten und gewerblichen Bereich. Bei der Energiebeschaffung setzen wir auf mehrere Lieferanten und erschließen neue Bezugsmöglichkeiten, um flexibel zu agieren und wirtschaftlich erfolgreich im stetig wachsenden Wettbewerb auf dem Energiemarkt zu sein.

Die stetige Weiterentwicklung unserer Unternehmensmarke und die Kommunikation des Unternehmensimage sehen wir als wichtige Instrumente, um die Loyalität bei unseren Kunden zu erhalten und auszubauen. Vertrieblich wollen wir uns auch bundesweit im Privatkundenbereich positionieren und Kunden gewinnen. Im Jahr 2012 ist ein überregionaler Auftritt des Unternehmens mit einer eigenen Marke geplant.

BEI SERVICE UND DIENSTLEISTUNGEN PUNKTEN

Im vergangenen Geschäftsjahr konnten wir unser Dienstleistungsgeschäft mit der FACTUR Billing Solutions GmbH erheblich ausbauen. Unser Tochterunternehmen, das für Stadtwerke, Energiehändler und Kommunen die Prozesse Ablesung, Abrechnung, Zahlungs- und Forderungsmanagement übernimmt, erreichte im vergangenen Jahr sein bisher bestes Ergebnis. Es positionierte sich mit Beratungsdienstleistungen, Prozess-Know-how und IT-Kompetenz verstärkt auch im Drittmarkt.

„Überregionale Märkte stehen in unserem Fokus."

Dr. Christian Becker, Vorstand

INVESTITIONEN IN DIE ZUKUNFT REALISIEREN

Innovativ und nachhaltig – diesen erfolgreich eingeschlagenen Weg setzen wir konsequent fort. Als leistungsstarkes Unternehmen wollen wir viel bewegen, zum Beispiel im Bereich der Elektromobilität. Ein Zukunfts- und Wachstumsfeld, das die STAWAG als eines der ersten Unternehmen erkannt hat. In Aachen als einer der Modellregionen für Elektromobilität wollen wir neue Verkehrs- und Infrastrukturkonzepte erarbeiten und erproben. 2010 erhielten wir gemeinsam mit Partnern aus Industrie, Wissenschaft und Forschung Bundesmittel in Höhe von über 20 Mio. Euro zur Förderung der Elektromobilität. Auch das unterstreicht, welche Rolle die STAWAG deutschlandweit als Vorreiter im Bereich der Elektromobilität spielt. Innerhalb der Innovationsgesellschaft „smartlab" arbeiten wir konstruktiv mit den weiteren Gesellschaftern Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV) sowie den Stadtwerken Osnabrück AG daran, grüne Mobilität auf die Straße zu bringen. 2010 ist es uns mit „ladenetz.de" gelungen, ein Netz von kommunalen Ladestationen zu initiieren, das wir kontinuierlich ausbauen.

Die STAWAG trägt entscheidend zur regionalen Wirtschaftskraft bei. Mit unseren Aufträgen stärken wir lokale Unternehmen und die Stadt Aachen als Technologiestandort. Dabei arbeiten wir eng mit der RWTH Aachen zusammen. Unsere anspruchsvollen Ziele erreichen wir nur mit qualifizierten und motivierten Mitarbeitern. Sie sind das Kapital für unseren Erfolg. Wir gehören zu den größten Arbeitgebern der Stadt und bilden jedes Jahr eine große Zahl von jungen Talenten aus. Mit einer zukunftsgerichteten Personalstrategie stellen wir uns früh den Herausforderungen, die die demografische Entwicklung und der Fachkräftemangel in Deutschland mit sich bringen.

VERBUNDENHEIT ZUM STANDORT ZEIGEN

Aachen ist eine lebendige Stadt, die sich permanent verändert. Innovation und Tradition sind hier keine Gegensätze. Mit unseren Leistungen tragen wir ganz wesentlich zur Attraktivität der Stadt und zur Lebensqualität bei. Wir sorgen dafür, dass die Aachener Bürger 24 Stunden am Tag eine moderne Infrastruktur nutzen können. Die Investitionen in unsere Netze und Anlagen haben sich dabei gelohnt: Die STAWAG konnte auch 2010 eine äußerst zuverlässige Versorgungsquote vorweisen.

Neben der hohen Versorgungssicherheit engagieren wir uns für eine lebenswerte Stadt. Wir sind mit den Menschen in der Region eng verbunden und bekennen uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Neben unserem ökologischen Engagement unterstützen wir das soziale, sportliche und kulturelle Leben in der Kaiserstadt. Dabei setzen wir nicht nur auf größere Vereine, Institutionen und Events, sondern engagieren uns auch bei zahlreichen kleineren Initiativen. So stärken wir das Image unseres Unternehmens, binden unsere Kunden und werten zugleich den Standort Aachen auf.

Für die Kaiserstadt Aachen engagieren wir uns in den Bereichen Kultur, Sport und Soziales.

3 METER UNTER DER ERDE

UND EIN SCHRITT VORAUS.

Zielgerichtet investieren wir in eine sichere und zuverlässige Versorgung unserer Kunden. Dazu gehören ein intelligenter Energiemix, marktfähige Produkte und eine moderne Infrastruktur. Daran arbeiten wir jeden Tag, unter anderem auch mit einer konsequenten Modernisierung unserer Netze.

UNSERE GESCHÄFTSFELDER

2010 hat der Wettbewerb im liberalisierten Energiemarkt noch einmal stark an Intensität zugenommen. Um hier zu bestehen, setzt die STAWAG auf eine Wachstumsstrategie, bei der sie die gesamte Wertschöpfungskette der Energiewirtschaft nutzt. Wir entwickeln erfolgreich marktfähige Produkte, verfügen über eine vorbildliche Netzinfrastruktur und investieren in Zukunftstechnologien. In der Branche haben wir uns als Innovationstreiber platziert. Die Menschen können sich auf eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung verlassen. Unsere Position wollen wir weiter ausbauen. Zielgerichtet investieren wir in eine wirtschaftliche und umweltfreundliche Versorgung.

ERZEUGUNG UND GEWINNUNG

Mit ihrem Energiemix aus konventionellen und regenerativen Anlagen sichert sich die STAWAG Unabhängigkeit, stärkt ihre Position im Markt und trägt zu einer auf Nachhaltigkeit ausgelegten Unternehmensstrategie bei. Bereits im Jahr 2008 entschieden wir uns für eine Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerk in Lünen. Das Kraftwerk soll im Jahr 2012 in Betrieb gehen und wird die vorgegebenen Immissionswerte nicht nur sicher einhalten, sondern sie sogar deutlich unterschreiten. Das Kraftwerk hat eine Gesamtleistung von 750 Megawatt. Neben diesem von der Trianel geführten Projekt prüft die STAWAG ebenfalls den Erwerb eines Anteils an einem Kraftwerk in Krefeld-Uerdingen. Voraussetzung für dieses Engagement ist jedoch die Realisierung einer Variante als Gaskraftwerk. Der Standort ist besonders attraktiv, da vom Chempark Krefeld Dampf und Wärme für die Energieversorgung genutzt werden können.

Die STAWAG baut große Solarparks und Anlagen in Aachen, aber auch im Rahmen von Kooperationen, wie zum Beispiel hier in Wittenberg.

Vorreiter im Bereich erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien sind für die Versorgung der Zukunft von zentraler Bedeutung. Die STAWAG hat die richtigen Weichen für diese Entwicklung gestellt und bereits frühzeitig konsequent in den Ausbau erneuerbarer Energien investiert. Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Anteil in der regenerativen Eigenerzeugung auf 40 Prozent steigern und setzen dabei auf erprobte Technologien wie Sonnenenergie, Windenergie und die Nutzung von Biomasse.

Unsere Tochter STAWAG Energie GmbH plant als Spezialist für technische Innovationen in diesem wichtigen Bereich Projekte und ist zuständig für den Betrieb der Anlagen. Im Rahmen ihrer Projekte setzt die STAWAG Energie bereits auf Kooperationen mit erfahrenen Projektentwicklern. Eine erfolgreiche Kooperation ist die STAWAG Solar GmbH, ein Joint Venture der STAWAG mit den Unternehmen juwi in Wörrstadt und enwor in Herzogenrath. Sie hat im Geschäftsjahr 2010 Solarstromanlagen mit insgesamt 6,7 Megawatt Leistung zugebaut. Die größte und jüngste Anlage der STAWAG Solar ist ein Solarpark in Wittenberg. Die Anlage hat eine Nennleistung von 6,6 Megawatt und deckt den Strombedarf von 1 700 Haushalten. Ferner wurden im Geschäftsjahr Photovoltaikanlagen mit insgesamt ca. 600 kWp auf Dächern errichtet. Mit dem gesamten Photovoltaikportfolio können nun pro Jahr 12 Millionen Kilowattstunden Strom produziert werden. Damit können ca. 3 400 Haushalte versorgt und ca. 7 200 Tonnen CO_2 eingespart werden.

Die STAWAG versorgt Privat- und Gewerbekunden sicher und zuverlässig mit Gas.

Mit der Stadt Aachen hat die STAWAG Energie seit 2010 vertraglich geregelt, dass alle geeigneten Dachflächen von städtischen Gebäuden für Solarstromanlagen genutzt werden. Zu den ersten Flächen, die mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet wurden, zählt die städtische Grundschule Forster Linde.

Auch bei der Herstellung von Bio-Erdgas baut die STAWAG Energie ihre Position weiter aus: 2010 erreichten ihre Anlagen in Kerpen und Straelen eine deutliche Produktionssteigerung.

Ein weiteres Standbein im Bereich der erneuerbaren Energien ist die Windenergie. Eine wichtige Entscheidung haben wir 2010 mit der Beteiligung am ersten kommunalen Offshore-Windpark Borkum West II getroffen. Der Standort befindet sich 45 Kilometer nördlich der Insel Borkum in der Nordsee. In einem ersten Projektabschnitt erzeugen 40 Anlagen klimafreundlichen Strom für 200 000 Haushalte. 34 Stadtwerke sind unter Federführung der Trianel an diesem Projekt dabei. Wir beteiligen uns mit 10 Megawatt an dem Windpark und sind damit einer der größten Partner dieser Kooperation.

Weitere Projekte im Bereich der Onshore-Windenergie sind in der Stadt Aachen, in der Städteregion sowie außerhalb der Region Aachen geplant. Insgesamt befinden sich 50 Megawatt Windenergie in der Projektentwicklung, die ab 2013 und in den Folgejahren grünen Strom liefern könnten.

NETZE

Aachen profitiert von einer hohen Netzdichte und verfügt über technisch gut entwickelte Anlagen sowie eine zuverlässige Infrastruktur. Als verantwortlicher Netzbetreiber bewirtschaftet unser Tochterunternehmen STAWAG Netz GmbH die Netze und Anlagen und ist zudem zuständig für das Asset- sowie das Erlös- und Kostenmanagement. Weitere Kernaufgabe ist die Effizienzsteigerung für einen langfristig wirtschaftlichen Betrieb und einen damit verbundenen Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit.

Sichere Anlagen ermöglichen eine konstante Versorgung.

Unsere Mitarbeiter haben die Funktionstüchtigkeit unserer Netze und Anlagen ununterbrochen im Blick.

2010 haben wir in unsere Netze und Anlagen 16,1 Mio. Euro investiert, um die hohe Qualität der Versorgung auch weiterhin zu gewährleisten. Damit gehen wir schon heute einen Schritt mehr für die Zukunft, denn kontinuierliche Investitionen dienen der langfristigen Sicherung der Versorgungsqualität. Umgesetzt wird dies überwiegend vom Bereich Netzservice der STAWAG, der als Dienstleister die Ausführung der operativen Tätigkeiten – vom Betrieb der Netze über die Netzplanung und den Netzausbau bis zum technischen Kundendienst – verantwortet.

Für die Stadt Aachen kümmern wir uns um den Auf- und Ausbau der Infrastruktur, eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung sowie die Stadtentwässerung. Deshalb sanieren und modernisieren wir laufend unsere Netze mit hohem Aufwand und verlegen neue Ver- und Entsorgungsleitungen, wie zum Beispiel im Boxgraben und in der Annastraße. Qualität und Effizienz sind hierbei vorrangig. Um die Belastungen für die Anwohner und Verkehrseinschränkungen so gering wie möglich zu halten, stimmen wir sämtliche Baumaßnahmen mit der Stadt ab. Uns ist es wichtig, dass die Bürger frühzeitig über Baumaßnahmen informiert sind, daher begleiten wir diese durch eine intensive Kommunikation.

Das 2009 vom Bereich Netzservice ins Leben gerufene Projekt „Effizienz im Netz“ konnte im Jahr 2010 erfolgreich umgesetzt werden. Damit ist es uns gelungen, interne Geschäftsprozesse effizienter zu gestalten und die Wirtschaftlichkeit der Arbeitsabläufe zu optimieren, um auf dieser Basis wieder mehr in Eigenleistung zu schaffen. Mit dem Projekt „Anlagen im Bau“ haben wir im vergangenen Jahr den gesamten Geschäftsprozess von der Planung bis zur Inbetriebnahme von Netzen und Anlagen technisch und kaufmännisch begleitet und verbessert. Somit können wir inzwischen unter anderem jederzeit nachvollziehen, welchen Status einzelne Baumaßnahmen haben, und die Steuerung der erforderlichen Finanzmittel verbessern. Dies wird erhebliche Vorteile bei der Ergebnissteuerung des Netzbereiches zur Folge haben.

Smart Grids – intelligente Energienetze – werden die Zukunft der Energieversorgung bestimmen. Ziel ist es, Stromerzeuger, Stromspeicher, Übertragungs- und Verteilnetze sowie die Verbraucher über moderne Informations- und Kommunikationstechnologie zu verbinden. Damit soll die zur Verfügung stehende Primärenergie so wirtschaftlich und umweltfreundlich genutzt werden wie möglich. Was für viele Stadtwerke noch Zukunftsmusik ist, lebt die STAWAG in Teilen bereits: Fernüberwachung und fernbediente Steuerung einzelner bedeutender Anlagen im Netz setzen bereits seit Ende der neunziger Jahre Standards auf diesem Gebiet.

STROMNETZ	**2010**	**2009**
Netzeinspeisung in Mio. kWh	1 334	1 308
Netzeinspeisung aus regenerativen Energiequellen in Mio. kWh	51,75	42,95
Höchstlast in MW	229,2	226,6
110-kV-Übergabestation	2	2
110-/35-/20-/10-kV-Umspannwerke	13	13
Netzlänge mit Anschlussleitungen in km		
• Kabel	2 943,7	2 901,8
• Freileitung	65,2	69
Anzahl der Netzstationen	1 223	1 230
Transformatorenleistung in MVA	1 569,3	1 582,5
Informationskabelnetzlänge in km	949,4	915,5
Beleuchtungskabel in km		
• Kabel	1 050,2	1 048,2
• Freileitung	9,8	10,6
Straßenleuchten	20 001	20 919
Anschlüsse	43 342	42 980
Zähler im Netz	160 005	158 981

GASNETZ	**2010**	**2009**
Netzeinspeisung in Mio. kWh	2 743	2 398
Abgabe am Höchstlasttag in Mio. kWh	18	18
Max. Leistung der Netzeinspeisung in kW	875 517	786 991
Übernahmestationen	3	3
Reglerstationen	83	87
Netzlänge in km	1 103	1 099
• Versorgungsleitungen	689	688
• Anschlussleitungen	414	411
Neu gelegte Leitungen in km	7	8
Anschlüsse	32 824	32 700
Hausdruckregler	14 520	14 092
Zähler im Netz	70 437	70 599

WÄRMENETZ	2010	2009
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. kWh	366,8	328,3
Höchstlast in MW	120,8	120,8
Übernahmestation (Fremdbezug)	1	1
Netzlänge in km	77,7	76
Anschlüsse	1 204	1 152
Zähler im Netz	1 983	1 897

WASSERNETZ	2010	2009
Netzeinspeisung für Aachen in Mio. m^3	18,5	18,3
Anteil Grundwasser an der Deckung des Wasserbedarfs für Aachen in %	22,3	24,3
Höchste Tagesabgabe in m^3	85 906	84 097
• Davon Tagesabgabe in m^3	66 212	63 768
• Davon Durchleitung in m^3	19 694	20 329
Grundwasserwerke	4	4
Wasserbehälter	6	6
Netzlänge in km (mit Anschlussleitungen)	1 419	1 411
Länge der Haupt- und Versorgungsleitungen im Stadtgebiet Aachen in km	888	884
• Anteil von Gussrohren in %	52	52
• Anteil von Stahlrohren in %	11	11
• Anteil von Kunststoffrohren in %	37	37
Länge der Anschlussleitungen in km	531	527
Anschlüsse	40 599	40 432
Zähler im Netz	41 900	41 659

ABWASSERNETZ	2010	2009
Abwasserkanäle und -druckrohrleitungen in km (ohne Bachkanäle)	802	795
Schächte	19 707	19 562
Pumpstationen	29	29
Regenrückhaltebecken	52	52
Regenklärbecken	9	9
Regenüberlaufbecken	1	1
Düker	3	3
Druckluftspülstationen	30	22
Messstellen für Abwassermengen	3	3

Dienstleistungskonzessionsvertrag für Campus Melaten
In den kommenden Jahren werden bundesweit zahlreiche Konzessionsverträge auslaufen. Wir wollen diese Chance nutzen, um uns als kommunales Unternehmen auf dem liberalisierten Markt noch besser zu positionieren. Deshalb haben wir 2010 wichtige Vorbereitungen für den möglichen Erwerb weiterer Konzessionen getroffen.

Ein bedeutendes Projekt innerhalb der Region ist die Erschließung des Campus Melaten der RWTH Aachen. Hier entsteht in enger Kooperation mit der Industrie eines der weltweit bedeutendsten Wissens- und Forschungszentren. Das gesamte Campus-Areal erstreckt sich über zweieinhalb Quadratkilometer. Die Versorgung der neuen Gebäudekomplexe mit Energie und Wasser ist für die Infrastruktur eine echte Herausforderung. Schließlich sollen sich hier in den kommenden Jahren 19 Forschungscluster mit unterschiedlichen Anforderungen an die Netze etablieren.

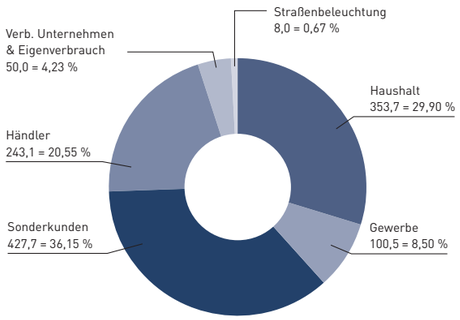
Mit innovativen Ideen und Maßnahmen hat die STAWAG die Bewerbung um die Konzessionen gewonnen.

Der Dienstleistungskonzessionsvertrag hat eine Laufzeit von 24 Jahren. Für die STAWAG bedeutet er eine erhebliche Ausweitung des Geschäfts. So werden Absatz und Netznutzung spürbar ansteigen und umfangreiche Investitionen getätigt werden. Dadurch wird der Aufgabenumfang, insbesondere des Geschäftsbereichs Netze, spürbar anwachsen. Doch das Projekt geht über die reine Versorgung hinaus. Es bedeutet Wachstum innerhalb des Unternehmens, aber auch einen Know-how-Transfer, mit dem wir unsere Rolle als Innovationstreiber weiter ausbauen können.

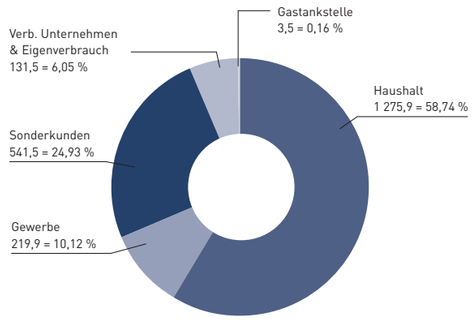
BESCHAFFUNG UND VERTRIEB

Das Jahr 2010 war geprägt von starkem Wettbewerbsdruck und steigenden Kundenansprüchen. Insbesondere im Gasmarkt hat die Konkurrenz stark zugenommen, zum

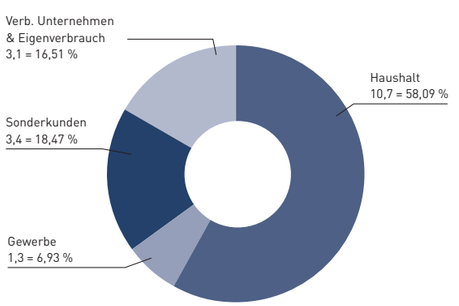
STROM (Mio. kWh)



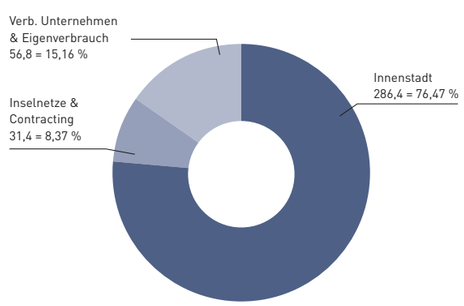
GAS (Mio. kWh)



WASSER (Mio. m^3)



WÄRME (Mio. kWh)



In der Bio-Erdgas-Anlage in Kerpen wird aus Mais Bio-Erdgas erzeugt.

40 Prozent

Um auch in Zukunft die eigene Unabhängigkeit und starke Position im Markt zu sichern, steigern wir bis 2020 den Anteil der Eigenerzeugung regenerativer Energien auf 40 Prozent. Hierbei investieren wir in moderne Technologien, wie zum Beispiel in Windanlagen, Photovoltaik oder Biomasse.

Teil mit einer aggressiven Preispolitik. Dennoch hat die STAWAG mit innovativen Produkten und Dienstleistungen ihre positive Geschäftsentwicklung fortgeführt. Unsere Preise konnten wir weitgehend konstant gestalten. Bei einer Strompreiserhöhung zum 1. Januar 2010 haben wir lediglich die gestiegenen Kosten der EEG-Umlage an unsere Kunden weitergegeben. Beim Gas mussten wir zum 1. April 2010 eine Preisanpassung vornehmen. Trotz der Erhöhung lag der Gaspreis jedoch immer noch auf dem Niveau von 2007.

Dank einer vorausschauenden Beschaffungspolitik haben wir neue Lieferanten gewonnen, mit denen wir flexibel auf die wechselnden Bedingungen reagieren können. Durch den Einstieg in den Gas-Handelsplatz der niederländischen TTF (Title Transfer Facility) haben wir neben der Energiebörse European Energy Exchange (EEX) neue Märkte erschlossen.

Erfolgreich waren wir auch bei unseren Großkunden. Hier konnten wir wichtige Verträge verlängern und neue Kunden dazugewinnen. Im Bereich Strom ist es uns gelungen, das Geschäft mit Sonderverträgen bundesweit auszudehnen. 2011 wollen wir dies auch im Gasbereich realisieren. Unsere Leistungsfähigkeit zeigt sich auch an unseren neuen Produkten. Den StromSTA® Plus mit einem Anteil von 50 Prozent Ökostrom, bei dem es keine Mindestvertragslaufzeit gibt und der eine kostenlose Premium-Energieberatung beinhaltet, haben wir in Kombination mit Telekommunikationsdienstleistungen des Unternehmens NetAachen angeboten. Unsere Kunden können dabei neben ihrem Strom auch eine Surf- und Handy-Flatrate erhalten und sich einen Neukunden-Bonus in Höhe von 50 Euro bei der nächsten Jahresrechnung sichern.

2010 hat die STAWAG in Kooperation mit der Aachener Bank das Produkt „Aachener Grün-Anlage" ins Leben gerufen. Hier können die Bürger sicher sparen und gleichzeitig auch die Umwelt schützen. Mit den Einlagen der Einzelnen baut die STAWAG nun ihre Solar-, Windkraft- und Biomasseanlagen in der Region weiter aus. Auch hier haben wir den Zeitgeist getroffen: Die „Aachener Grün-Anlage" fand reißenden Absatz, innerhalb von drei Monaten war das Kontingent der Geldanlage von 5 Mio. Euro erschöpft.

Im Mittelpunkt steht der Kunde

Der zunehmende Wettbewerbsdruck bei den Geschäfts-, aber auch Privatkunden ist spürbar. Dennoch ist die Wechselquote bei der STAWAG im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich. Erfolgreich waren wir mit unserer Kundenrückgewinnungsaktion, die wir im letzten Quartal 2010 durchgeführt haben. Die Aktion beinhaltete ein Mehrstufenprogramm mit Mailings sowie dem direkten Kontakt durch Kundenbesuche unserer Vertriebsmitarbeiter. Mehr als 800 Kunden kamen so wieder zur STAWAG zurück.

Mehr denn je kommt es in der Energiebranche darauf an, die Bedürfnisse der Kunden zu kennen und sie zu erfüllen. So wird der verantwortungsvolle Umgang mit Energie für unsere Kunden immer wichtiger. Die STAWAG bietet eine breit gefächerte Energieberatung an, bei der unsere Kunden wertvolle Informationen erhalten, wie sie Energie umweltfreundlich nutzen und dabei auch den Geldbeutel schonen können. Wir spüren, dass die Nachfrage besonders bei den Themen effizienter Stromeinsatz im Haushalt, Heizenergieverbrauch, Solarthermie oder Heizungsmodernisierung groß ist. Mit unserer fundierten Beratung im Kundenzentrum oder auch vor Ort bei den Kunden selbst heben wir uns als kompetenter und serviceorientierter Dienstleister von Mitbewerbern ab.

Mit dem neuen Online-Service ist die STAWAG 24 Stunden am Tag erreichbar – sicher, einfach und bequem. Auf unserer Homepage können unsere Kunden jederzeit alle wichtigen Dinge für ihre Energieversorgung erledigen, ohne unser Kundenzentrum aufsuchen zu müssen. Dazu gehört zum Beispiel der Tarifwechsel oder die Abfrage von Rechnungen. Ebenso können alle persönlichen Kundendaten, Bankverbindungen und Abschläge aktualisiert werden.

SERVICE UND DIENSTLEISTUNGEN

Auch 2010 haben neue rechtliche Rahmenbedingungen, steigende Anforderungen der Regulierungsbehörden und der stetige Wandel der Marktanforderungen den Energiemarkt bestimmt. Die STAWAG hat mit ihrer Tochtergesellschaft FACTUR Billing Solutions GmbH einen starken und bundesweit gefragten Partner an ihrer Seite. Erfolgreiche Projekte und ein dauerhaftes Dienstleistungsgeschäft mit der HamburgEnergie, den Stadtwerken Trier und den Stadtwerken Ulm kennzeichnen den seit fünf Jahren stetig ansteigenden externen Geschäftsanteil der FACTUR. Prozess- und IT-Know-how aus einer Hand sind charakteristische Alleinstellungsmerkmale und bilden die Basis für das bislang erzielte Wachstum.

Die STAWAG konnte im Jahr 2010 vom Prozess-Know-how sowohl in den Kundenservice-, Billing- und Marktprozessen als auch in der Beratung und Anwendungsentwicklung profitieren. Mit ihren überdurchschnittlichen Prozessergebnissen hat die FACTUR maßgeblich zum Erfolg der STAWAG beigetragen. Die Prozess- und Systemspezialisten der FACTUR unterstützten die STAWAG darüber hinaus in vielen vertriebs- und netzübergreifenden Projekten. Beispielsweise führten sie das Online-Portal mit direkter Anbindung an die relevanten SAP-Backendsysteme ein und realisierten auf systemischer Ebene neue Produkte. Des Weiteren setzten sie vollständig gezielte Kundenrückgewinnungskampagnen für den Vertrieb um und betreuten den Formatwechsel für den Netzbereich.

Die STAWAG hat im Projekt „Prozessidentität", mit Unterstützung der FACTUR, die Grundlage geschaffen, die Anforderungen der Regulierungsbehörde systemisch umzusetzen. Das Jahr 2010 war das bisher umsatzstärkste für die FACTUR. Dieser Erfolg ist dem stark gestiegenen externen Dienstleistungs- und Projektgeschäft zu verdanken.

Unsere Mitarbeiter beraten Kunden im persönlichen Gespräch.

	Strom	Gas	Wasser	Wärme
Anzahl Kunden	141 212	64 422	41 213	1 753
Verkaufsmenge (Mio.)*	1 183,0 kWh	2 172,3 kWh	18,5 m^3	374,5 kWh
Davon Händler				
Verkaufsmenge (Mio.)*	243,1 kWh			

* Inklusive Verkauf an verbundene Unternehmen und Eigenverbrauch.

5 KILO LEICHTER

UND EIN SCHRITT VORAUS.

Wir nehmen unsere Verantwortung ernst. Als leistungsstarkes Unternehmen wollen wir immer noch mehr bewegen – für unsere Kunden, für unsere Mitarbeiter und auch für die Menschen unserer Region. Und dabei setzen wir nicht nur auf unsere leichten, emissionslosen Elektro-Roller. Neben unserem Engagement im Bereich Elektromobilität investieren wir in innovative Technologien wie Smart Metering oder LED.

UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE ZUKUNFT

Die STAWAG ist sich ihrer Verantwortung für kommende Generationen bewusst. Wir engagieren uns in hohem Maße für die Umwelt – und das nicht nur bei der Energieerzeugung: Elektromobilität verbinden wir mit nachhaltigen Verkehrskonzepten. Mit Smart Metering, LED-Beleuchtung und vielfältigen anderen Projekten entwickeln wir das Thema Energieeffizienz aktiv weiter.

ELEKTROMOBILITÄT

Die STAWAG hat das Potenzial der Elektromobilität bereits früh erkannt und ihre Rolle als Innovationstreiber

Anfahren, aufladen und wegfahren – Elektro-Roller sind umweltfreundlich und ideal für den Stadtverkehr.

ausgebaut. 2010 wurde Aachen als Teil der Modellregion Rhein-Ruhr ein Kompetenzzentrum für Elektromobilität. Die Bundesregierung hat insgesamt acht Regionen zu Modellregionen für Elektromobilität ernannt. Ausschlaggebend für diese Auszeichnung ist unser intensives Engagement – sowohl in der Forschung als auch in der aktiven Umsetzung. Dazu gehören die Projekte „E-Aix: Elektromobiles Aachen“ und „Smart Wheels: IKT für Elektromobilität“. Hier finanzierten und realisierten wir gemeinsam mit Aachener Partnern mit über 20 Mio. Euro aus Bundesmitteln zahlreiche Maßnahmen. Beispielsweise installierten wir in Aachen weitere Ladesäulen für elektromobile Fahrzeuge oder investierten in die Anschaffung batteriebetriebener Fahrzeuge und intelligenter Netze sowie Tests und Forschung dafür. Vom Standort Aachen profitieren wir dabei erheblich: Unser spezifisches Know-how wird ständig angereichert durch die intensive Zusammenarbeit mit der Exzellenz-Universität RWTH Aachen und weiteren kompetenten Partnern vor Ort.

Aachen als Modellregion

Mit dem von der Bundesregierung geförderten Projekt „E-Aix: Elektromobiles Aachen“ etabliert sich die Stadt als einer der wichtigsten Forschungsstandorte im Bereich Elektromobilität. Das im vergangenen Jahr bewilligte Programm erarbeitet und realisiert Mobilitäts- und Infrastrukturkonzepte speziell für die Region. Konkret untersuchen wir die Auswirkungen von neuen elektromobilen Mobilitätskonzepten auf die Energienetze sowie Verkehrsstrukturen und Stadtmöblierung in Aachen. Ein wichtiges Ziel ist es, Elektromobilität für die Aachener Bevölkerung sichtbar und nutzbar zu machen. Die mobile Ausstellung „Erlebniswelt Elektromobilität“ informierte die Aachener anhand von Exponaten sowie Infomedien und half, Elektromobilität für jeden greifbarer zu machen.

Den Markt für Elektromobilität erobern

Um uns in diesem Zukunftsmarkt erfolgreich zu positionieren, gründeten wir 2010 gemeinsam mit der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft und den Stadtwerken Osnabrück die smartlab Innovationsgesellschaft mbH. Das Kooperationsunternehmen richtet sich an potenzielle Partner aus der lokalen Energieversorgungsbranche. Kernaufgabe von smartlab ist es, Konzepte, Dienstleistungen und Produkte im Zusammenhang mit Mobilitätsangeboten für Elektrofahrzeuge zu entwickeln und zu vermarkten. Ziel ist es, sich in der Kooperation ladenetz.de mit weiteren Partnern zusammenzuschließen und ein flächendeckendes,

Aachen ist Modellregion für Elektromobilität. smartlab entwickelt unter anderem ein flächendeckendes und auch grenzüberschreitendes Netz von Ladestationen.

kommunales Netz von Ladestationen und Dienstleistungen aufzubauen. Eines der ersten realisierten Projekte ist die Internetplattform ladenetz.de, die 2010 online ging. Hier erhalten die Kunden vielfältige Informationen rund um die Elektromobilität und erfahren darüber hinaus, wo sie in ihrer Nähe Ladestationen finden können. Hinter ladenetz.de steht ein IT-System, das smartlab gemeinsam mit dem konzernzugehörigen IT-Dienstleister regio iT Aachen entwickelt hat. Durch einen Roaming-Verbund von Stadtwerken aus ganz Deutschland ermöglicht ladenetz.de bundesweites sowie grenzüberschreitendes (in den Niederlanden und Österreich) Laden von Elektrofahrzeugen.

Elektromobile Informations- und Kommunikationstechnologie erforschen und entwickeln

„Smart Wheels“ ist ein Förderprojekt der Bundesregierung, an dem sich die STAWAG beteiligt. Unter der Leitung der Aachener FEV Motorentechnik GmbH setzt das Projekt auf die Entwicklung und Erforschung von Geschäftsmodellen und konvergenten Informations- und Kommunikationsdienstleistungen zur Verbreitung von Elektromobilität durch die Integration in das „Internet der Energie“ und die Infrastruktur von Stadtwerken. Im Rahmen dieses Projekts haben wir 2010 unsere Fahrzeugflotte um zwei elektromobile Fiat 500 aufgestockt. In Feldversuchen sammelten wir wertvolle Informationen, die uns und unseren Projektpartnern genaue Erfahrungswerte über die Alltagstauglichkeit dieser umgerüsteten Autos liefern. Aus diesen Ergebnissen lassen sich technologische Verbesserungen für die Fahrzeuge ableiten. Auch die Ladeinfrastruktur kann so nutzergerecht ausgebaut werden. Im Rahmen des Projektes schuf die STAWAG in Abstimmung mit der Stadt Aachen eine Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum sowie in Kooperation mit Aachener Unternehmen auf privat-öffentlichem Gelände.

Um Privatleute für Elektromobilität zu sensibilisieren, schufen wir 2010 besondere finanzielle Anreize: Wer sich für ein rein elektrisch betriebenes Auto entschied, erhielt

eine Prämie von 500 Euro. Für ein Hybridfahrzeug, das mit Benzin und Strom betrieben wird, erhielten Fahrzeughalter 250 Euro. Unsere Ökostromkunden bezuschussten wir mit 600 Euro für rein elektrisch betriebene Fahrzeuge und mit 350 Euro für Hybridfahrzeuge. Außerdem können unsere Stromkunden den Ökostrom unserer Ladestationen bis Ende 2011 kostenlos beziehen.

SMART WATTS UND SMART METERING

Der bewusste Umgang mit Energie wird immer wichtiger. Das Energiewirtschaftsgesetz schreibt seit dem 1. Januar 2010 Smart Meters – sogenannte intelligente Zähler – für Neubauten und voll sanierte Gebäude vor. Wir wollen frühzeitig Erfahrungen mit dieser neuen Technologie sammeln und ihr Potenzial in Verbindung mit neuen Produkten erproben. Hinsichtlich Forschung und Weiterentwicklung zählen wir auch in diesem Bereich zu den führenden Stadtwerken. So testeten wir 2010 bei rund 100 Pilotkunden die intelligenten Zähler im Rahmen des Forschungsprojekts „Smart Watts“.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien hat Auswirkungen auf das Stromnetz. Erzeugungsanlagen, die zum Beispiel Wind- oder Solarenergie in das Netz einspeisen, unterliegen Schwankungen. Bei kräftigem Wind haben Windkraftanlagen eine hohe Ausbeute und produzieren viel Strom. Die Netze der Zukunft müssen diese Informationen über die Leitungen und die intelligenten Zähler an elektrische Geräte im Haushalt weitergeben, um möglichst effizient und ressourcenschonend die aktuell zur Verfügung stehende Energie zu nutzen. Diese Zählersysteme sowie flexible Tarife, Elektrogeräte mit Kommunikationsschnittstelle und weitere Features stehen im Mittelpunkt eines Feldversuchs, der 2011 startet.

ENERGIEEFFIZIENZ

Die STAWAG bietet ihren Kunden eine umfassende Energieberatung an. So unterstützen wir die Bürger dabei, im Haushalt Energie effizient zu nutzen und damit Kosten zu senken. Schwerpunktthemen sind der effiziente Einsatz von Strom im Haushalt oder auch die Beratung zu Solarthermie und Photovoltaik. 2010 nutzten 1 849 Kunden dieses Angebot.

Das von der STAWAG und der Stadt Aachen entwickelte energieeffizienzKonzept fand Ende des Jahres 2010 seinen Abschluss. Einen Schwerpunkt bildeten die Förderprogramme energieeffizienzCOACH sowie Heizungscheck und Beleuchtung. Im November wurde zudem erneut der Aachener Energiepreis – Energiepreis der Städteregion – verliehen. Die STAWAG prämierte gemeinsam mit den regionalen Energieversorgern EWV Energie- und Wasserversorgung GmbH und energie und wasser vor ort GmbH (enwor) sowie Vertretern von Stadt und StädteRegion eine vorbildliche energetische Sanierung eines Tischlereibetriebes, den Aeroblaster, eine Erfindung von zwei Studenten der RWTH, sowie ein Energieprojekt einer Grundschule in Breinig.

Intelligente Zähler – die STAWAG sammelt früh Erfahrung mit neuen Technologien

Die Bundesregierung hat entschieden, bis 2014 den deutschen Messstellenbetrieb auf „Smart Metering“ umzustellen. Seit dem 1. Januar 2010 müssen die „intelligenten Zähler“ in Neubauten und voll sanierten Gebäuden eingebaut werden. Die neue Technologie erfasst zu jeder Zeit, wie viel Strom gerade verbraucht wird. Kunden können so bewusster und effizienter Energie nutzen – ganz im Sinne des Klimaprogramms der Bundesregierung. Die STAWAG gehört bei der Entwicklung dieser neuen Zählergeneration zu den führenden Stadtwerken.

LED-Lampen verbrauchen deutlich weniger Strom als herkömmliche Leuchtmittel.

Straßenbeleuchtung auf modernstem Niveau: Auf der Monheimsallee befindet sich einer der ersten Straßenzüge, auf denen LED-Beleuchtung großflächig getestet wird.

2011 wollen wir unseren Kunden weitere Anreize schaffen, energiebewusst zu handeln und sich somit aktiv am Klimaschutz zu beteiligen. Wir legen ein Förderprogramm auf, das unsere Kunden zum Energiesparen animiert und gleichzeitig den bewussten Umgang mit Energie fördert. Kunden, die im Jahr mindestens zehn Prozent Strom einsparen, erhalten eine Prämie von 100 Euro. Davon profitieren sie und die Umwelt.

LED-Beleuchtung im öffentlichen Raum ist bisher nur in wenigen Städten im Einsatz. Dabei sprechen für diese junge Technologie ein niedriger Stromverbrauch und eine lange Lebensdauer der Leuchtmittel. Allerdings müssen sie in geringeren Abständen zueinander gesetzt werden als herkömmliche Lampen, um für die gleiche Qualität der Beleuchtung zu sorgen. Um hier umfangreiche Erfahrungen zu sammeln, hat die STAWAG 2010 verschiedene Straßenzüge zu Testzwecken mit LED-Beleuchtung ausgestattet. Ziel ist, mehr Erkenntnisse über ihre Leuchtstärke, den Einfluss auf die Sichtverhältnisse der Verkehrsteilnehmer und ihr ökologisches Potenzial zu sammeln.

UMWELT- UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Der TÜV hat auch 2010 die hohen Standards der STAWAG im Bereich Umweltschutz bestätigt. Wir verfügen über ein zertifiziertes Umwelt- und Qualitätsmanagement, das dafür sorgt, dass die STAWAG, das Center Netzservice sowie die STAWAG Netz GmbH die Vorgaben von ISO 9001 und ISO 14001 erfüllen. Besonders hohe Qualitätsstandards werden im Kerngeschäft der umweltgerechten und zuverlässigen Versorgung mit Energie und Wasser vorausgesetzt. Dass wir hier unserer Verantwortung in vollem Maße gerecht werden, bedeutet für unsere Kunden einen besonders hohen Grad an Sicherheit und Qualität, für den wir einstehen.

1 WINDANLAGE GEBAUT

UND EIN SCHRITT VORAUS.

Als kommunales Unternehmen verstehen wir uns als wichtigen Teil der Stadt.
Um die Lebensqualität zu steigern, engagieren wir uns in starkem Maße in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung. Wie zum Beispiel beim Schulklassenwettbewerb „Mädchen machen Wind“, bei dem 30 Schülerinnen innerhalb von drei Monaten eine Windenergieanlage gebaut haben.

UNSER ENGAGEMENT FÜR AACHEN

Verantwortung hat bei der STAWAG viele Dimensionen. Wir fühlen uns als fester Bestandteil der Gesellschaft und wollen die Lebensqualität der Menschen in Aachen ständig verbessern. Deshalb engagieren wir uns über unseren Versorgungsauftrag hinaus in starkem Maße für soziale und kulturelle Projekte sowie für den Breiten- und Spitzensport. Zudem wollen wir mit gezielten Aktionen Jung und Alt für den bewussten Umgang mit Energie sensibilisieren.

Als kommunales Unternehmen fühlen wir uns den Bürgern verpflichtet und nehmen dabei auch soziale Belange sehr ernst. Deshalb unterstützten wir 2010 das Modellprojekt „Stromspar-Check", eine gemeinsame Aktion des Deutschen Caritasverbandes e. V. (DCV) und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e. V. Die Aktion hat mehrere Ziele: Zum einen soll der Stromverbrauch in einkommensschwachen Haushalten verringert werden, wodurch sich auch die Kosten reduzieren.

Tempo mit der Kraft der Sonne: Beim Solarcup gingen sechs Schülerteams mit einem solarbetriebenen Bobbycar ins Rennen.

Zum anderen erhalten Langzeitarbeitslose die Chance, als Stromsparhelfer aktiv zu werden und somit wieder in das Berufsleben einzusteigen. Die STAWAG engagierte sich bei der Aktion als Sponsor von Starterpaketen, die unter anderem abschaltbare Steckerleisten und Energiesparlampen enthielten. Mit der Aktion können die Stromkosten im Schnitt um rund 100 Euro jährlich pro Haushalt reduziert werden.

SOLARTAGE ERSTMALS MIT SOLARCUP

Bereits zum neunten Mal informierten wir im Rahmen der Aachener Solartage auf unserem Gelände über aktuelle Entwicklungen und technische Möglichkeiten im Bereich der Sonnenenergie. Die Besucher erhielten zum Beispiel zahlreiche Tipps, wie sie selbst Sonne zur Warmwasserbereitung oder zur Unterstützung der Heizung nutzen können, und erfuhren, was es kostet, mit Solarzellen Strom zu erzeugen. Um Kinder und Jugendliche früh auf die Energiewelt der Zukunft aufmerksam zu machen, veranstalteten wir erstmals den Solarcup. Sechs Schülerteams hatten im Vorfeld vier Monate Zeit, aus einem Bausatz ein solarbetriebenes und fahrtüchtiges Bobbycar zu bauen. Gefragt waren neben dem Spaß an der Geschwindigkeit auch die Beschäftigung mit dem Thema Sonnenenergie und handwerkliches Geschick. Bei den diesjährigen Solartagen geht der Solarcup in die zweite Runde.

KINDER UND JUGENDLICHE IM FOKUS

2010 vermittelte die STAWAG im Rahmen der Schulkooperation Kindern den effizienten Umgang mit Ressourcen. So präsentierten wir in der Aachener Barockfabrik das interaktive Theaterstück „Wackelkontakt mit Kabelsalat". Das Stück erklärt Kindern auf humorvolle Weise die Themen Energiegewinnung und Energieverbrauch. Ein musikalisches Quiz vermittelt kindgerecht, dass es auch alternative Möglichkeiten gibt, Strom zu erzeugen. Der Schwerpunkt des Theaterstücks liegt auf energiesparenden Verhaltensweisen im Alltag, die die Schüler später auch selbst anwenden können.

Schulaktion im Energiehaus: Mit Muskelkraft müssen die Kinder die Energiesparlampe zum Leuchten bringen.

Schulkooperation

Die STAWAG unterstützt Schulen dabei, Themen rund um die Energie- und Wasserversorgung möglichst anschaulich zu gestalten. Dazu gehören Unterrichtsmaterialien, aber auch außerschulische Lernorte wie das Energiehaus im Floriansdorf oder Theaterprojekte, die die STAWAG unterstützt.

Youngsta®

Per Mausklick eine Photovoltaikanlage installieren oder virtuell den Energiepark im Euregiozoo besuchen – das ermöglichen wir mit unserem Internetportal Youngsta®. Die interaktive Online-Plattform rund um die Comicfiguren Volts und Watts richtet sich an die kleinen Mitmenschen und informiert spielerisch über Energie.

Wie eine Windenergieanlage funktioniert und wovon es abhängt, ob sie eine hohe Leistung erbringt, das erfuhren 30 Schülerinnen, die beim Schulklassenwettbewerb der STAWAG „Mädchen machen Wind" mitmachten. Mit diesem Wettbewerb beabsichtigte die STAWAG, speziell Mädchen für technische Berufe zu begeistern. Teilnehmen konnten Schülerinnen der Sekundarstufe II, die physikinteressiert und handwerklich begabt waren. Schließlich galt es, eine große Aufgabe zu meistern: Drei Monate hatten sie Zeit, aus einem Fahrraddynamo mit vorgegebener Bodenplatte und Nabenhöhe eine Windenergieanlage zu bauen. Im Windkanal des Aerodynamischen Instituts der RWTH Aachen konnten die Mädchen die Funktionstüchtigkeit ihrer Anlagen beweisen.

Das neue Internetportal für Kinder Youngsta® setzt auf Interaktion und Information. Im Mittelpunkt stehen die Comicfiguren Volts und Watts, die die Kinder auf spielerische Art mit dem Thema Energie vertraut machen. Die interaktive Oberfläche ermöglicht einen virtuellen Rundgang durch den Energiepark im Aachener Euregiozoo. Mit einer 360°-Panoramatour können die jungen Besucher der Seite das Energiehaus der STAWAG besichtigen und den sorgsamen Umgang mit Strom lernen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, eine virtuelle Photovoltaikanlage zu installieren. Die Kinder können hierbei Bauteile bewegen und zusammensetzen. Auch hier gibt es hilfreiche Tipps und Erklärungen, wie zum Beispiel eine Solaranlage funktioniert. Ein Energie-Abc erklärt wichtige Begriffe rund um Energie und Wasser. Youngsta® gibt es nicht nur im Internet zu Hause. Mit einer eigenen Version für iPhones und Smartphones können Kinder und Jugendliche auch mobil auf dem Portal surfen.

„Wir engagieren uns für die Lebensqualität in der Stadt."

Dr. Peter Asmuth, Vorstand

Neben unseren Sponsoring-Aktivitäten im kulturellen und sozialen Bereich fördern wir gleichermaßen den Breiten- und Spitzensport. 2010 unterstützten wir neben dem weltweit bekannten Reitturnier CHIO und dem Fußballbundesligisten Alemannia Aachen auch den Hochschulsport der RWTH Aachen mit dem traditionellen Lousberglauf sowie das ATP-Turnier Lambertz Open by STAWAG.

KOMMUNIKATION MIT DEN BÜRGERN

Mit intensiver Pressearbeit und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen hat die STAWAG auch 2010 den Dialog mit den Bürgern gesucht. So konnten wir unsere Position als kommunales Unternehmen, das sich umweltbewusst und sozial engagiert, untermauern. Kommunikativ standen vor allem der sukzessive Wechsel zu erneuerbaren Energien, der bewusste und effiziente Umgang mit Ressourcen und unser Engagement im Bereich der Elektromobilität im Mittelpunkt. Unsere Privatkundenzeitung „STA®" wurde auch 2010 vierteljährlich für alle Privathaushalte aufgelegt. Sie ist ein wichtiges Kommunikationsinstrument, mit dem wir Energiethemen in den Fokus stellen und den Lesern nützliche Tipps und Informationen in allen Energiefragen bieten können.

Aachen – Mekka des Reitsports

In Aachen trifft sich jährlich beim CHIO die internationale Reiterelite. In den fünf Disziplinen Springen, Dressur, Vielseitigkeit, Fahren und Voltigieren gehen Sportler aus rund 24 Nationen an den Start. Die STAWAG sponsert das Weltfest des Reitsports bereits seit vielen Jahren. Zu den Sponsoring-Aktivitäten gehört auch der STAWAG-Preis – die zweite Springveranstaltung am Eröffnungstag des CHIO Aachen.

1 HANDGRIFF MEHR

UND EIN SCHRITT VORAUS.

Unsere Mitarbeiter tragen wesentlich zum Unternehmenserfolg bei. Ihr Potenzial zu erkennen und zu fördern ist Teil unserer Personalstrategie. Wir sind einer der größten Arbeitgeber der Stadt. Mit einer qualifizierten Ausbildung machen wir unseren Nachwuchs fit für die Energiebranche.

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Unser Geschäft ist eng verknüpft mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern. Sie sind das Kraftwerk unseres Erfolgs und tragen mit ihren fachlichen und sozialen Kompetenzen ganz wesentlich zu unserem Wachstum bei. Ihr Potenzial zu erkennen und zu fördern ist unsere Aufgabe. So sind wir für den Energiemarkt der Zukunft gut gerüstet.

Gleichzeitig stärken wir als einer der größten Arbeitgeber den Wirtschaftsstandort Aachen.

Kompetenzen zu stärken und Potenziale frühzeitig zu erkennen, sind zwei wesentliche Ziele unserer Personalstrategie. Wir wollen das Know-how unserer Mitarbeiter kontinuierlich erweitern, so dass sie bestens auf die Herausforderungen des dynamischen Marktes vorbereitet sind. Um beispielsweise Potenziale und Kompetenzen unserer Führungsebene kontinuierlich weiterzuentwickeln und Schlüsselpositionen optimal zu besetzen, führen wir seit 2010 ein spezielles Führungskräfteentwicklungsprogramm durch. Schwerpunkt dieses Programms ist die Ausbildung von Kompetenzen in den Bereichen Führung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Organisationsentwicklung und Change-Management sowie Projekt-, Selbst- und Zeitmanagement.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern stellen wir uns den Herausforderungen im Energiemarkt.

Die Förderung künftiger Leistungsträger ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Personalstrategie. Im Rahmen des Potenzialträgerprogramms bereiten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv auf künftige Aufgaben vor. Damit bieten wir ihnen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und binden sie langfristig an uns.

POTENZIALE ERKENNEN UND GEWINNEN

Wir wissen: Um unsere Marktposition weiter auszubauen, müssen wir früh junge Talente identifizieren und an die STAWAG binden. Sie sind die Experten und Fachkräfte von morgen. Gerade der Standort Aachen eröffnet uns hierbei vielversprechende Chancen, denn die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen bringt jährlich Absolventen in für uns wichtigen Bereichen der Ingenieurswissenschaften und auch der Wirtschaftswissenschaften hervor. Wir wollen einigen dieser jungen Leistungsträger einen interessanten und abwechslungsreichen Start in das Berufsleben ermöglichen. Gemeinsam wachsen und voneinander lernen ist hier unsere Maßgabe. 2010 haben wir eine Initiative der Bundesregierung aufgenommen und über das neue „STAWAG-Stipendium“ acht angehende Absolventen der Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften und elektrische Energietechnik gefördert – finanziell und mit einem begleitenden Rahmenprogramm. Darüber hinaus bieten wir die Möglichkeit für eine Bachelorbetreuung und Praktika. Die STAWAG gehört zu den wichtigsten Ausbildungsunternehmen in

Wir ermöglichen unseren Mitarbeitern bedarfsorientierte Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen.

STAWAG-Stipendium

Die STAWAG arbeitet eng mit der Exzellenz-Universität RWTH Aachen zusammen. Im Rahmen des STAWAG-Stipendiums fördern wir acht angehende Absolventen finanziell und durch weiterführende Rahmenangebote.

„Der direkte Austausch mit unseren Mitarbeitern gehört zu unserer Personalstrategie.“

Dr. Christian Becker, Vorstand

Aachen. 2010 starteten je zwei Auszubildende als Elektroniker für Betriebstechnik und Anlagenmechaniker der Fachrichtung Rohrsystemtechnik ins Berufsleben. Sie werden in der eigenen Ausbildungswerkstatt ausgebildet und erhalten nach Ende der Lehre zunächst einen befristeten Vertrag. Auch so schaffen wir berufliche Perspektiven. 2010 beschäftigte die STAWAG 375 Mitarbeiter, unsere Tochtergesellschaften beschäftigten zusätzlich 209 Mitarbeiter. Den größten Zuwachs im Jahr 2010 verzeichnete die Abrechnungsgesellschaft FACTUR Billing Solutions GmbH, die 130 Mitarbeiter beschäftigte.

GESUNDHEIT UND FAMILIE FÖRDERN

Wir möchten, dass sich unsere Mitarbeiter langfristig bei uns wohlfühlen. Mit einem Gesundheitsfördersystem unterstützen wir sie dabei. Es reicht von medizinischen Angeboten über betriebliche Eingliederungsmaßnahmen nach einer Krankheit bis hin zu zahlreichen Sportveranstaltungen – auch in unserer eigenen Sporthalle auf dem Betriebsgelände. Zeitgemäße und moderne Rahmenbedingungen sind für die Beschäftigten ein wichtiger Bestandteil ihres Berufslebens. Wir setzen uns für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Die Regelung der flexiblen Arbeitszeit ist hierbei eine Möglichkeit. Auch ein Betriebskindergarten gehört zu unserem Unternehmen. Schließlich etablierten wir 2010 eine soziale Anlaufstelle für alle hilfesuchenden Mitarbeiter. Diese Einrichtung fungiert als erste Anlaufstelle, bietet aber auch die Möglichkeit einer Weitervermittlung zu anderen Institutionen.

BEGEGNUNGEN ERMÖGLICHEN

Um die interne Kommunikation zu fördern, haben wir 2010 die „Frühstücksrunde mit dem Vorstand“ ins Leben gerufen. Mit dieser Aktion wollen wir den Austausch zwischen dem Vorstand und der Belegschaft intensivieren und vermehrt direkte Kontakte herstellen. Mitarbeiter werden über ein Losverfahren ausgewählt oder können sich selbst aktiv für dieses Frühstück anmelden und so die Möglichkeit nutzen, im persönlichen Gespräch mehr über das Unternehmen und dessen Ausrichtung zu erfahren.

Gemeinsam feiern: Beim Sommerfest kamen rund 1 100 Mitarbeiter des Konzerns zusammen.

Ein Forum für den Dialog zwischen Vorstand und Führungskräften ist das einmal im Quartal stattfindende „Werkstattgespräch“. Hier geht es um den fachlichen und inhaltlichen Austausch zu unterschiedlichen Themen innerhalb des Konzerns. Es hat sich etabliert, dass zu jedem Treffen ein anderer Schwerpunkt gewählt wird. Das schafft neue Horizonte und ermöglicht Synergien.

Um den persönlichen Austausch fern von Schreibtisch und Telefon ging es beim Sommerfest, zu dem der E.V.A.-Konzern im September eingeladen hatte. Hier gab es Spiel und Spaß für rund 1 100 Mitarbeiter, inklusive Kindern. Eingebunden in das Sommerfest war auch das Pensionärstreffen der STAWAG.

ANREIZE SCHAFFEN

Prozesse und Abläufe verbessern ist das Ziel unseres betrieblichen Vorschlagswesens. Hier können sich unsere Mitarbeiter aktiv einbringen und mit innovativen Ideen die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens stärken. 2010 ging eine Reihe guter Vorschläge ein. Zwei davon waren besonders herausragend und werden mit einer Prämie von 25 000 Euro belohnt.

BESCHÄFTIGTE 2010	STAWAG	STAWAG Netz GmbH	STAWAG Energie GmbH	STAWAG Abwasser GmbH	FACTUR Billing Solutions GmbH
Gesamtzahl der Beschäftigten am 31.12.	375	24	14	41	130
- Davon Teilzeitkräfte	16	1	0	3	23
- Davon Auszubildende	20	0	0	0	0
- Davon Aushilfen	1	0	0	0	0
- Schwerbehindertenarbeitsplätze (in Gesamtzahl enthalten)	23	0	0	3	3
- Davon Elternzeit	3	1	0	2	2

BESCHÄFTIGTE 2009	STAWAG	STAWAG Netz GmbH	STAWAG Energie GmbH	STAWAG Abwasser GmbH	FACTUR Billing Solutions GmbH
Gesamtzahl der Beschäftigten am 31.12.	365	24	26	45	118
- Davon Teilzeitkräfte	12	0	0	4	21
- Davon Auszubildende	21	0	0	0	0
- Davon Aushilfen	1	0	0	0	0
- Schwerbehindertenarbeitsplätze (in Gesamtzahl enthalten)	22	0	0	3	3
- Davon Elternzeit	4	1	0	0	5

BERICHTE

BERICHT DES AUFSICHTSRATS 42
BERICHT DES VORSTANDS 43

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der STAWAG hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand überzeugt und diese überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Lage des Unternehmens, dessen Entwicklung sowie bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Alle wichtigen Angelegenheiten, die nach Satzung oder Gesetz der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, sind eingehend beraten worden. Es fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr sechs Aufsichtsratssitzungen statt.

Im Wesentlichen beriet der Aufsichtsrat grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie wesentliche geschäftliche Vorgänge bei der STAWAG und bei ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Er erörterte ausführlich die mittelfristige Unternehmensplanung sowie wichtige Einzelvorgänge und verabschiedete die Wirtschaftspläne für das Jahr 2011. Ein Schwerpunkt der Arbeit galt Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere durch Anpassung des Dienstleistungsangebots sowie der technischen Aktivitäten im Bereich der Energieerzeugung und den Erwerb neuer Beteiligungen. Ferner behandelte der Aufsichtsrat Fragen im Zusammenhang mit der strategischen Ausrichtung der STAWAG und den damit zusammenhängenden gesetzlichen Anforderungen.

Die von der Hauptversammlung am 14. Juli 2010 zum Abschlussprüfer gewählte und vom Aufsichtsrat mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat ausgehändigt worden. Der Abschlussprüfer hat in der Sitzung des Aufsichtsrats den Jahresabschluss erörtert und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010, der damit festgestellt ist. Er empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat für ihre erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 und spricht seine Anerkennung aus.

Aachen, den 4. Juli 2011

Der Aufsichtsrat

Harald Baal
Vorsitzender

BERICHT DES VORSTANDS

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) ist der Dienstleister rund um Energie und Wasser in Aachen. Zentrale Aufgabe des Unternehmens ist die zuverlässige, preisgünstige und umweltschonende Versorgung der Aachener Bürgerinnen und Bürger mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Darüber hinaus bietet die STAWAG ihren Kunden in Haushalt, Gewerbe und Industrie umfassende Beratungs- und Servicedienstleistungen zum umweltschonenden und effizienten Einsatz von Energie. Tochtergesellschaften der STAWAG verantworten die Bereitstellung von Personal für den Betrieb der städtischen Abwasserkanäle, den Betrieb und die Unterhaltung der Versorgungsnetze in Aachen sowie den zukunftsweisenden Ausbau der Eigenerzeugung, insbesondere im Bereich erneuerbarer Energien.

Das Jahr 2010 war durch die schnelle und deutliche konjunkturelle Erholung nach der schweren Rezession des Vorjahres geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm preisbereinigt in Deutschland um 3,6 Prozent zu, im Vorjahr war es dagegen noch um 4,7 Prozent gesunken. Einen wesentlichen Beitrag zum Wachstum leisteten die Exporte.

Der Konjunkturaufschwung hat auch zu einem kräftigen Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und einer äußerst positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Bundesrepublik Deutschland geführt: Die Zahl der Arbeitslosen ging zurück und erreichte zum Ende des Jahres sogar ein Rekordtief.

Der konjunkturelle Aufschwung und die kalte Witterung ließen den Primärenergieverbrauch in Deutschland um 4,6 Prozent ansteigen. Auch alle Brennstoffpreise stiegen im Jahresverlauf an. Dennoch dürfte der Erdgaspreis für Kraftwerke im Jahresdurchschnitt unter dem Vorjahreswert liegen. Der Bruttostromverbrauch stieg nach einem Rückgang im Vorjahr um 4,3 Prozent, während der Erdgasverbrauch in Deutschland um 4,2 Prozent anstieg (Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V., „Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2010“).

Bei der STAWAG verzeichneten die Netzeinspeisungen im Berichtsjahr 2010 für alle Medien Zuwächse. Analog zu den Einspeisungen stiegen auch die Verkaufsmengen für Gas, Wasser und Wärme, während die verkaufte Strommenge durch den zunehmenden Wettbewerb rückläufig war.

Der Wettbewerbsdruck am Markt und die gravierenden Anforderungen der Regulierungsbehörden hatten im Berichtsjahr einen bestimmenden Einfluss auf Art und Umfang der Leistungserbringung in unseren Kerngeschäftsfeldern Vertrieb und Netze. Die STAWAG konnte dabei auf den verstärkt umkämpften Energiemärkten ihre starke Marktposition im Strom- und Gasbereich bei den Privatkunden in Aachen erneut behaupten.

Unsere Fernwärmestrategie mit ihrem Schwerpunkt, die Anschlussdichte an das vorhandene Fernwärmenetz zu erhöhen, wurde erfolgreich fortgesetzt.

Bei Übernahme der Betriebsführung des Kanalnetzes der Stadt Aachen durch die STAWAG im Jahr 2006 wurde das damals vorhandene Personal in die STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser) überführt. Auch im Berichtsjahr wurde das Personal der STAWAG Abwasser der STAWAG zur Erbringung der Betriebsführungsleistung kostendeckend zur Verfügung gestellt, so dass die STAWAG Abwasser erneut ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte.

Die STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz) ist als hundertprozentige Tochtergesellschaft der STAWAG Pächterin der Netze und Anlagen. Sie plant und steuert als sogenannte „kleine Netzgesellschaft“ deren langfristige Instandhaltungs-, Erneuerungs- und Entwicklungsstrategie unter dem besonderen Aspekt der Kosteneffizienz bei gleichzeitiger Erhaltung der Netzsubstanz. Die STAWAG Netz ist Ansprechpartnerin der Regulierungsbehörden und somit auch Adressatin für deren Netzentgeltbescheide.

Seit dem Jahr 2009 werden die Netzentgelte nicht mehr auf der Basis einer kostenbasierten Entgeltkalkulation, sondern nach dem System der Anreizregulierung ermittelt. Im Konzept der Anreizregulierung ist vorgesehen, dass den Netzbetreibern von den Regulierungsbehörden für die Dauer einer Regulierungsperiode von fünf Jahren (im Gasbereich zunächst vier Jahre) weitgehend unabhängig von der tatsächlichen eigenen Kostenentwicklung ein fester Erlöspfad als Obergrenze vorgegeben wird. Die Entwicklung dieser Erlösobergrenze in den einzelnen Jahren wird maßgeblich von der unternehmensindividuellen Effizienz bestimmt. Diese wird für jedes Unternehmen mit Hilfe eines zentralen deutschlandweiten Unternehmensvergleichs (Benchmarking) von der Regulierungsbehörde ermittelt.

Die unternehmensindividuellen Effizienzwerte der STAWAG Netz liegen für die erste Regulierungsperiode (Gas: 2009 bis 2012; Strom: 2009 bis 2013) sowohl im Strombereich (Effizienzwert 94,8 Prozent) als auch im Gasbereich (Effizienzwert 88,2 Prozent) über den Durchschnittswerten der gesamten Branche.

Im Jahr 2009 erhielt die STAWAG Netz sowohl für den Strom- als auch für den Gasbereich erstmals Erlösobergrenzenbescheide nach dieser Systematik. Diese haben, ausgehend von den in der Vergangenheit bereits deutlich gekürzten Netzkosten, in den nächsten Jahren leicht steigende Erlöse aus Strom- und Gasnetzentgelten zur Folge. Da in diesen Erlössteigerungen jedoch bereits ein Inflationsausgleich berücksichtigt ist, werden die realen Erlöse aus den Netzentgelten im Strom- und Gasbereich auch zukünftig weiter sinken. Im Berichtszeitraum wurden diese genehmigten Erlösobergrenzen nach den Vorgaben der Anreizregulierungsverordnung lediglich noch bei einigen wenigen Positionen (Inflationsausgleich, Erweiterungsfaktor, vorgelagerte Netzkosten und andere sogenannte dauerhaft nicht beeinflussbare Kosten) durch die STAWAG Netz angepasst.

Im Berichtsjahr entstand ein Verlust der Gesellschaft in Höhe von 2,8 Mio. Euro, der von der STAWAG ausgeglichen wird.

Die STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie) ist eine weitere hundertprozentige Tochter der STAWAG. Der Teilbetrieb „Beteiligungen an konventionellen Großkraftwerken“ mit den Beteiligungen an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG, Aachen, (TGH) und der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG, Aachen, (TKL) wurde bei der STAWAG Energie gemäß § 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG rückwirkend zum 1. Januar 2010 in einen neuen Bereich „Erzeugung“ abgespalten und zum Buchwert auf die STAWAG übertragen (Abspaltung zur Aufnahme). Somit sind die Ergebnisse aus der Vermarktung des Stroms aus diesen Anlagen nicht mehr in der STAWAG Energie abgebildet. Die STAWAG Energie konzentriert sich nunmehr ausschließlich auf den Geschäftsbereich regenerative Energieerzeugung und den Geschäftsbereich Contracting. Aus diesem Grund sind zum 1. Januar 2010 diverse Anlagen aus dem Portfolio der STAWAG herausgelöst und in die STAWAG Energie überführt worden. Das Ergebnis der STAWAG Energie hat für das Geschäftsjahr 2010 0,1 Mio. Euro betragen und wurde an die STAWAG abgeführt.

Im Herbst 2009 haben der Anlagenhersteller der Biogasanlage Kerpen Schmack AG und dessen Tochterunternehmen Carbotech Engineering GmbH, welches für den Bau der Biogasaufbereitungsanlage Straelen und die Gasaufbereitung in Kerpen zuständig war, das Insolvenzverfahren beantragt. Hierdurch war eine Behebung der nach wie vor vorhandenen Mängel an den Anlagen durch den Hersteller nicht mehr möglich. Die STAWAG Energie konnte den Großteil der für 2010 geplanten Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen mit eigenem Know-how erfolgreich umsetzen, so dass die Produktionsleistung deutlich verbessert wurde. Durch den stetigen Verbesserungsprozess in den Anlagen, das Ausschöpfen von Optimierungspotenzialen und die Umsetzung der oben beschriebenen Sanierungsmaßnahmen konnte ein über Plan liegendes Ergebnis erzielt werden. Im Februar 2010 hat der Aufsichtsrat der STAWAG dem Verkauf der Holzaufbereitungs- und Pelletanlage Vossenack an die Demmel Bioenergie GmbH zugestimmt. Zum 1. April 2010 wurde die Anlage inklusive des vorhandenen Holzbestandes offiziell übertragen und daraufhin aus den Büchern der STAWAG Energie ausgebucht. Im Rahmen des Jahresabschlusses 2009 hat die STAWAG Energie den damaligen Beteiligungsansatz an der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB) in voller Höhe abgeschrieben. Das entscheidende Kriterium war die damalige Annahme, dass eine vollständige und auskömmliche Finanzierung für das Gesamtprojekt nicht erreicht werden könne, wodurch der Bau des Windparks zum Scheitern verurteilt gewesen wäre. Aufgrund der positiven Projektentwicklung im Jahr 2010 konnte nun aber doch noch der zwischenzeitlich nicht mehr erwartete Baubeschluss gefällt werden. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere die Finanzierungszusagen aller Banken und die damit verbundene vollständige Ausfinanzierung des Projektes. Die STAWAG Energie hat sich daraufhin an der nächsten Kapitalerhöhung mit 10,525 Mio. Euro beteiligt.

Die FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR) erzielte 2010 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,2 Mio. Euro. Maßgeblichen Einfluss hatte hierbei das gegenüber dem Vorjahr nochmals ausgeweitete Beratungs- und Dienstleistungsgeschäft mit konzernfremden Gesellschaften.

Die Trianel-Gruppe, an deren Führungsgesellschaft Trianel GmbH die STAWAG zum Jahresende mit 13,3 Prozent beteiligt war, hat ihre Aktivitäten im Bereich der Stromerzeugung und der energierelevanten Dienstleistungen weiter ausgebaut. Die Arbeit in den verschiedenen Projektgesellschaften, an denen neben anderen kommunalen Partnern auch die STAWAG oder die STAWAG Energie beteiligt sind, wurde vorangetrieben. Beispiele hierfür sind der Bau eines 750-MW-Steinkohlekraftwerks in Lünen sowie die Projektierung eines weiteren 750-MW-Steinkohlekraftwerks in Krefeld, die Projektierung eines Offshore-Windparks, die Errichtung und der Betrieb eines Erdgasspeichers sowie das Netzwerk e-Mobilität. Das Management für diese Projekte liegt jeweils bei der Trianel. Nach vorläufigen Angaben wird die Trianel einen Jahresüberschuss von rund 9,0 Mio. Euro erzielen.

Der Anteil am Telekommunikationsanbieter NetAachen GmbH (NetAachen), in den die STAWAG 2009 ihre Anteile an der accom KG eingebracht hat, beträgt unverändert 16 Prozent. Das Berichtsjahr schließt mit einem Verlust von 803 TEuro.

Die Neukonzeption der STAWAG Energiedienstleistung GmbH (EDL), die zukünftig unter Einbindung von oder in Kooperation mit regionalen Partnerunternehmen Energiedienstleistungen bündeln und ausbauen soll, dauerte im Berichtsjahr weiter an.

Die STAWAG ist zu 40 Prozent an der STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar) beteiligt, welche im Bereich Photovoltaik und Wind aktiv ist. Die drei im Jahr 2009 errichteten Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 5,6 MWp liefen 2010 ohne betriebliche Störungen. Allerdings hat sich Mitte 2010 herauskristallisiert, dass die von der First Solar GmbH verbauten Module teilweise vom sogenannten LPM-Fehler (low power) betroffen sind. Ein Austausch dieser Module wurde mit dem Hersteller für das Frühjahr 2011 vereinbart. Im Jahr 2010 hat die STAWAG Solar zwei neue Photovoltaikanlagen mit insgesamt 6,7 MWp Leistung errichtet. Im August wurde mit der Errichtung einer Freiflächenanlage in Wittenberg (6,6 MWp) begonnen, die im Dezember 2010 kalt in Betrieb gegangen ist. Darüber hinaus wurde im Herbst 2010 eine Dachflächenanlage (0,1 MWp) in Monschau gebaut. Aufgrund des harten Winters konnte die Anlage allerdings nicht wie geplant im Jahr 2010, sondern erst im Februar 2011 in Betrieb genommen werden. Im Bereich der Windkraftanlagen war das Jahr 2010 durch weitere Planungstätigkeiten bestimmt, insbesondere wurden Flächen akquiriert und Umweltgutachten für die Plangebiete erstellt.

Das Ergebnis der STAWAG Solar für 2010 beläuft sich nach Steuern auf 99 TEuro.

Die STAWAG plant, das Engagement in der energieGUT GmbH (energieGUT), einer Gesellschaft zum bundesweiten Vertrieb von Strom an Privatkunden, zu beenden, und hat im Berichtsjahr alle Verträge mit der Gesellschaft gekündigt. Derzeit hält die STAWAG 24,8 Prozent der Anteile, die voll wertberichtigt sind.

Die Entwicklung der übrigen operativ tätigen Beteiligungsgesellschaften WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG), Technische Werke Naumburg GmbH (TWN) sowie der im Berichtsjahr gegründeten smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) entsprach den Erwartungen. Die im grenzüberschreitenden Gewerbegebiet AVANTIS tätige G.O.B. Euroservices B.V. (G.O.B.) konnte ihr vorläufiges negatives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr auf 86 TEuro leicht verbessern, auch hier wird über eine Neuausrichtung des Engagements der STAWAG nachgedacht. Auch die utilicount GmbH & Co. KG weist ein vorläufiges negatives Ergebnis von 1 178 TEuro aus, das Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA) wird voraussichtlich ein leicht negatives Ergebnis von 10 TEuro ausweisen.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Am Jahresende waren bei der STAWAG 375 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 43 Jahre. Die STAWAG zeichnet sich als Arbeitgeber durch eine geringe Fluktuationsquote aus, die sich in einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 16 Jahren niederschlägt.

2010 wurde das Konzept für ein umfassendes Führungskräfte-Entwicklungsprogramm entwickelt und nach Freigabe

durch den Vorstand vorbereitet. Neben der STAWAG und ihren Teilkonzernen nehmen auch Führungskräfte der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen und der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-AG am Projekt teil. Um auch den bereits im Unternehmen befindlichen Mitarbeitern Entwicklungschancen bieten zu können, wurde zusätzlich ein Potenzialträgerprogramm gestartet. Ziel ist eine Vorbereitung für die Übernahme weiterführender Aufgaben mit größerer Verantwortung.

Für zunächst ein Jahr beteiligt sich die STAWAG an einer Initiative der Bundesregierung, in deren Rahmen sie über das neue STAWAG-Stipendium acht hochbegabte Studenten (Wirtschaftsingenieure) der RWTH Aachen mit 150 Euro pro Monat fördert.

Die STAWAG und die STAWAG Netz sind in ein Qualitäts- und Umweltmanagement eingebunden. Als Ergebnis des Audits aus dem Vorjahr liegt ein Zertifikat vor, das die Erfüllung der Anforderungen nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004 bis zum 14. Januar 2013 bestätigt. Die Gültigkeit des Zertifikates wurde im Oktober durch ein Überwachungsaudit erneut bestätigt.

ERTRAGSLAGE

Die STAWAG schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem Überschuss von 32,5 Mio. Euro vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen ab. Das Ergebnis resultiert aus folgenden Einflüssen:

Eine wesentliche Änderung im laufenden Geschäftsjahr 2010 waren die Umstrukturierungsmaßnahmen bei der STAWAG und der STAWAG Energie im Bereich der konventionellen Energieerzeugung. Zum 1. Januar 2010 wurde der Teilbetrieb „Beteiligungen an konventionellen Großkraftwerken“ von der STAWAG Energie auf die Muttergesellschaft STAWAG abgespalten. Dies hatte entsprechende Auswirkungen auf einzelne Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung beider Gesellschaften. Die insgesamt um 4,9 Prozent gestiegenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der rückwirkenden Abspaltung. Die Umsatzerlöse aus der Stromvermarktung des konventionellen Kraftwerksbereichs betragen im Geschäftsjahr 52,7 Mio. Euro. Ohne den Effekt aus der Abspaltung war die Umsatzentwicklung insgesamt rückläufig und setzt sich aus unterschiedlichen Preis- und Mengenänderungen in den jeweiligen Sparten zusammen. Im Stromgeschäft erfolgte zum 1. Januar 2010 eine Preiserhöhung, mit der die gestiegenen Vergütungen für regenerativ erzeugte Strommengen an die Kunden weitergegeben wurden. Trotz der leichten Konjunkturbelebung sank der Stromabsatz bedingt durch einen stärkeren Rückgang im Handelsgeschäft gegenüber dem Vorjahr sowie durch leicht rückläufige Absatzmengen im Tarif- und Sonderkundenbereich. Im Gasbereich wirkten sich die wieder ansteigenden Preise am Ölmarkt seit Ende 2009 weiter aus, so dass die Gaspreise zum 1. April 2010 leicht erhöht werden mussten. Weitere Preiserhöhungen wurden nicht vorgenommen. Trotz gestiegener Absatzmengen lag der Umsatz bei einem leicht rückläufigen durchschnittlichen Preisniveau der Gaspreise gegenüber dem des Vorjahres sowie aufgrund von Erlösschmälerungen aus Abrechnungsverpflichtungen insgesamt unter dem Vorjahreswert.

In der Sparte Fernwärme gab es zum 1. Januar 2010 eine weitere Preissenkung. Aufgrund der steigenden Beschaffungskosten mussten die Preise allerdings zum 1. Juli 2010 wieder erhöht werden. Insgesamt lag das Preisniveau jedoch unter dem Vorjahreswert.

Die allgemeinen Wasserpreise blieben im Berichtsjahr erneut konstant. Der Umsatzanteil dieser Sparte ging mengenbedingt leicht zurück.

Insgesamt erzielte die STAWAG im Berichtsjahr 2010 einschließlich der Netznutzungsentgelte und Umsatzerlöse aus den Nebengeschäften einen gegenüber dem Vorjahr um 20,7 Mio. Euro gestiegenen Umsatz von 439,4 Mio. Euro. Die Aufteilung auf die einzelnen Bereiche ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2010 Mio. €	**2009** Mio. €	**Veränderung** in %
Stromversorgung	141,7	166,6	–15,0
Gasversorgung	96,8	101,6	–4,7
Stromerzeugung und -vermarktung	52,7	n. a.	n. a.
Wasserversorgung	35,6	36,1	–1,4
Fernwärmeversorgung	18,9	18,8	+0,5
Stadtentwässerung	14,5	14,9	–2,7
Grundbesitzwirtschaft	3,2	3,4	–5,9
Nebengeschäfte	76,0	77,3	–1,7
Gesamtumsatz	**439,4**	**418,7**	**+4,9**

In der Stromversorgung ist die Stromsteuer und in der Gasversorgung ist die Erdgassteuer nicht berücksichtigt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 25,1 Mio. Euro auf 44,2 Mio. Euro an. Hintergrund hierfür sind vor allem die Realisierung eines Buchgewinnes aus dem Verkauf des PIACO-Fonds in Höhe von 18,9 Mio. Euro, Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro sowie periodenfremde Erträge aus dem Kraftwerksbereich in Höhe von 2,2 Mio. Euro. Die von der STAWAG Netz vereinnahmten Konzessionsabgaben für Strom und Gas betragen unverändert 12,5 Mio. Euro.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit rund 329 Mio. Euro auch im Jahr 2010 der Materialaufwand. Er stieg gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 16,0 Mio. Euro an und war im Wesentlichen durch die Bezugskosten aus dem auf die STAWAG abgespaltenen konventionellen Kraftwerksbereich begründet. Den um 24,9 Mio. Euro höheren Aufwendungen für Energie- und Wasserbezugsmengen standen dabei niedrigere Aufwendungen für gezahlte Netznutzungsentgelte an die energieGUT in Höhe von 7,1 Mio. Euro gegenüber.

Der Personalaufwand verringerte sich um 13,7 Mio. Euro auf 31,9 Mio. Euro. Ursache hierfür waren die im Vorjahr erstmals von den steuerlichen Bewertungsvorschriften abweichende handelsrechtliche Bilanzierung der Pensionsrückstellungen (Zinssatz 4,6 Prozent) und dass durch die erstmalige Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) die Verwendung des Überleitungsbetrags nach BilMoG zum 1. Januar 2010 im außerordentlichen Ergebnis auszuweisen ist. Die STAWAG beschäftigte am Jahresende 375 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive Auszubildenden und Aushilfen.

Die planmäßigen Abschreibungen des Anlagevermögens lagen mit 16,2 Mio. Euro um 1,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 50,1 Mio. Euro (Vorjahr 49,2 Mio. Euro) sind neben dem üblichen Aufwand die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen und die erbrachten Dienstleistungen der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), der regio iT aachen – gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) sowie der FACTUR enthalten. Die konzerninternen Leistungen lagen im Jahr 2010 mit 18,3 Mio. Euro geringfügig über dem Vorjahreswert (18,0 Mio. Euro).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ab 1. Januar 2010 werden außerordentliche Aufwendungen im Berichtsjahr mit 21,0 Mio. Euro ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Effekte aus der Zuführung des Bewertungsunterschieds der Pensionsrückstellungen.

Das Zinsergebnis verschlechterte sich um 1,7 Mio. Euro. Trotzdem profitierte die STAWAG insgesamt von einem anhaltenden, durch die Finanzkrise ausgelösten, niedrigen Zinsniveau.

Insgesamt weist die STAWAG für das Berichtsjahr ein negatives Finanzergebnis von 5,9 Mio. Euro aus, das um 22,6 Mio. Euro unter dem Vorjahresergebnis liegt. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Effekte aus bestehenden Gewinn- und Verlustabführungsverträgen von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 25,8 Mio. Euro) sowie außerplanmäßige Abschreibungen aus

Finanzanlagen gegenüber der G.O.B. in Höhe von 1,1 Mio. Euro und Effekte aus einem negativen Zinsergebnis von 7,9 Mio. Euro. Bei den Zinsaufwendungen haben sich die Änderungen durch BilMoG zur Zuführung der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2010 (Zinssatz 5,15 Prozent) in Höhe von 7,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr von 4,1 Mio. Euro ausgewirkt.

Das Geschäftsjahr 2010 schließt die STAWAG wie bereits im Vorjahr mit einem sehr guten Ergebnis von 32,5 Mio. Euro ab. Zur Stärkung der Finanzkraft führt die STAWAG ihren Gewinnrücklagen 2,8 Mio. Euro zu. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages werden 29,7 Mio. Euro an die E.V.A. abgeführt.

FINANZLAGE

Die Investitionen in das Anlagevermögen einschließlich der Kapitaleinlagen bei Beteiligungsgesellschaften betrugen im Berichtsjahr 23,3 Mio. Euro. Hierbei entfielen 1,3 Mio. Euro auf die 40-prozentige Beteiligung an der STAWAG Solar GmbH und 9 TEuro auf die neu gegründete smartlab Innovationsgesellschaft mbH. Wesentliches Ziel der Investitionsmaßnahmen war die Sicherung und die zukunftsorientierte Erweiterung der Versorgungs- und Dienstleistungsaktivitäten in allen Sparten der STAWAG.

Zum 1. Januar 2010 wurde der Teilbetrieb „Beteiligungen an konventionellen Großkraftwerken" von der STAWAG Energie auf die STAWAG gemäß § 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG abgespalten. Die Abspaltung der Beteiligungen erfolgte zu Buchwerten in Höhe von 25,1 Mio. Euro. Das übertragene Reinvermögen zu Buchwerten betrug 18,6 Mio. Euro und reduzierte den Beteiligungsansatz an der STAWAG Energie auf den Betrag des Stammkapitals von 3,0 Mio. Euro. Der Nettoabspaltungszugang im Finanzanlagevermögen der STAWAG beträgt demnach 6,5 Mio. Euro.

Die Investitionen wurden mit Mitteln aus dem Cash-Flow II, der sich nunmehr auf 80,2 Mio. Euro erhöhte, sowie aus liquiden Mitteln und Darlehen finanziert.

Im Berichtsjahr wurde ein konzernweites Cash-Pooling-System bei der E.V.A. eingeführt, in das auch die STAWAG eingebunden ist. Am Bilanzstichtag bestanden zum einen Forderungen aus Cash-Pooling gegen Konzerngesellschaften in Höhe von 24,4 Mio. Euro und zum anderen Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling in Höhe von 16,8 Mio. Euro.

Der Bestand an Bankkrediten erhöhte sich um 11,6 Mio. Euro. Die Erhöhung ist insbesondere auf die Abspaltung des konventionellen Kraftwerksbereichs und die Übernahme damit zusammenhängender Darlehen von der STAWAG Energie in die STAWAG zurückzuführen. Positiv auf die Finanzlage wirkte sich mit 36,7 Mio. Euro der Verkauf des PIACO-Fonds aus, womit zum Teil aus der Abspaltung bestehende Darlehen zurückgeführt werden konnten.

Cash-Flow I und II der STAWAG stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

CASH-FLOW (OHNE ZUSCHÜSSE)	**2010** Mio. €	**2009** Mio. €	**Veränderung** in %
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	29,7	18,1	64,1
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	2,8	15,0	–81,3
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	32,5	33,1	–1,8
+ Abschreibungen	17,3	21,4	–19,2
= Cash-Flow I	**49,8**	**54,5**	**–8,6**
+/– Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	31,7	17,6	80,1
– Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	–1,3	–1,3	0,0
= Cash-Flow II	**80,2**	**70,8**	**13,3**

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Prozent auf 446,0 Mio. Euro. Das Anlagevermögen stieg um 9,7 Mio. Euro auf 250,9 Mio. Euro. Im Wesentlichen geht dieser Anstieg auf die zum 1. Januar 2010 umgesetzte Abspaltung des Teilbetriebs „Beteiligungen an konventionellen Großkraftwerken" von der STAWAG Energie auf die STAWAG zurück. Darüber hinaus wurden Investitionen in den weiteren Ausbau von Verteilungsanlagen, die Ertüchtigung von Umspann- und Netzstationen sowie in die Erhöhung der Beteiligung an der STAWAG Solar zur Finanzierung weiterer Maßnahmen in regenerative Erzeugungsanlagen und in die neu gegründete smartlab durchgeführt.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme verringerte sich von 62,4 Prozent auf 56,3 Prozent. Die Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Umlaufvermögen um 72,0 Mio. Euro basiert im Wesentlichen auf einer Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände aus dem Verkauf der Kraftwerksscheibe Bexbach, die über die Abspaltung zum 1. Januar 2010 nun bei der STAWAG bilanziert wird. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 26,6 Mio. Euro zu und resultieren aus der Verbrauchsabrechnung für Tarif- und Sondervertragskunden sowie der Bautätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung. Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen betreffen mit 13,1 Mio. Euro die Trianel aus der Stromvermarktung des GuD-Kraftwerks Hamm-Uentrop sowie aus der Gasvermarktung des Gasspeichers Epe. Als wesentlicher gegenläufiger Effekt ist der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zu nennen, der auf das einmalige hohe Ergebnis der STAWAG Energie im Vorjahr zurückzuführen ist. Das Eigenkapital beträgt nach Einstellung von 2,8 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen 102,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund des stark gestiegenen Fremdkapitals auf 22,9 Prozent (Vorjahr 25,7 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 28,0 Mio. Euro und beinhalten eine BilMoG-Zuführung zum 1. Januar 2010 von 21,0 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen nahmen um 3,8 Mio. Euro zu und beinhalten alle zur Erfüllung der bestehenden Verpflichtungen erforderlichen Positionen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeitenstruktur führte wie bereits im Vorjahr zu mittel- und langfristigen Restlaufzeiten. Hiervon haben 65 Prozent (Vorjahr 63,6 Prozent) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Insgesamt stieg jedoch der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um weitere 11,6 Mio. Euro auf insgesamt 112,1 Mio. Euro.

Die Bilanzstruktur ist durch einen sehr hohen Anlagendeckungsgrad II gekennzeichnet. Das Anlagevermögen ist zu 146,4 Prozent durch Eigenmittel (inklusive Zuschüssen) sowie lang- und mittelfristige Fremdmittel finanziert.

Zusammenfassend stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der STAWAG als geordnet dar.

NACHTRAGSBERICHT

Im ersten Quartal 2011 konnte beim Stromgeschäft insbesondere im Sonderkundensegment und im Handel eine leichte Erhöhung der Absatzmengen verzeichnet werden. Die Absatzmenge im Gasbereich war dagegen witterungsbedingt sowie durch den Lieferantenwechsel von Kunden leicht rückläufig. Unsere Strompreise mussten wir zum 1. Januar 2011 wegen der gestiegenen EEG-Abgabe erhöhen. Ab Mitte April wurde das Produktportfolio auf ein eigenständiges Ökostromprodukt umgestellt.

RISIKOBERICHT

Energieversorgungsunternehmen gehören traditionell eher zu den krisenfesten Branchen. Dennoch verändern sich seit einigen Jahren die politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Marktstrukturen grundlegend, so dass eine solide ökonomische Unternehmensführung heute mehr denn je ein funktionierendes Risikofrühwarnsystem erfordert. Ebenso bedeutend ist für uns, unternehmerische Chancen zu identifizieren und sie zum Wachstum oder zur Verbesserung unserer wirtschaftlichen Gesamtsituation zu nutzen.

Organisatorisch ist das Risikomanagement der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften in das konzerneinheitliche Chancen-/Risikomanagementsystem der E.V.A. integriert. Die E.V.A. hat in einer allgemeinen Richtlinie Grundsätze festgelegt, in welcher Weise mögliche Chancen und Risiken bei allen Konzerngesellschaften frühzeitig erkannt, bewertet und erfasst werden. Neben diesem zentral gesteuerten Risikoprozess existiert bei der STAWAG noch ein dezentrales Risikomanagement für den Energiehandel. Die Richtlinien hierfür wurden 2009 unter Einbeziehung der E.V.A. etabliert. Die Berichte des Risikocontrollings erfolgen für die Risiken im Energiehandel an ein spezielles Risikokomitee. Sie fließen

anschließend in den Risikogesamtbericht der STAWAG und der E.V.A. ein.

Analog zu unserem Controlling- und Planungsprozess ist der Risikoprozess mit seinen regelmäßigen Risikoinventuren ein fester Bestandteil unserer betrieblichen Abläufe. Für die verschiedenen Unternehmensbereiche und Gesellschaften sind Risikoverantwortliche benannt, die erkannte Gefahren und Chancen in ihren Bereichen durch Abschätzung der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten und sie nach einer wiederkehrenden Systematik dokumentieren. Die Risiken werden nach den Kategorien allgemeine externe, allgemeine interne, leistungswirtschaftliche und finanzwirtschaftliche Risiken unterschieden. Der Risikomanager führt die Ergebnisse in einem halbjährlichen standardisierten Bericht an den Vorstand und die Aufsichtsgremien zusammen. Die Risikoverantwortlichen kommunizieren mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Risiken und stellen die Überwachung beschlossener Maßnahmen sicher. Da trotz sämtlicher aufgestellter Regeln der Umgang mit Risiken von Mensch zu Mensch verschieden ist, kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass einzelne Risiken nicht erfasst werden. Hierdurch wird jedoch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems als Ganzes nicht eingeschränkt.

GESAMTRISIKOBEURTEILUNG

Das Risikoportfolio der Unternehmensgruppe STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften, zu denen die STAWAG Netz, STAWAG Energie, FACTUR und STAWAG Abwasser gezählt werden, stellt sich zum Stichtag 31. Dezember 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht positiver dar. Aus unserer heutigen Sicht gibt es keine Hinweise auf Risiken, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten. Besonders bedeutend für unser Geschäftsergebnis sind der Witterungsverlauf, Preisfluktuationen auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten sowie politische und regulatorische Veränderungen und Eingriffe.

Nachfolgend werden einige Risiken erläutert, die besonderen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STAWAG und ihrer Tochtergesellschaften haben können:

Allgemeine externe Risiken

In dieser Risikokategorie betrachtet die STAWAG die politischen Verhältnisse und die gesetzlichen Vorschriften, welche die Marktstrukturen beeinflussen. Die STAWAG stellt hier unverändert fest, dass die energiepolitischen Rahmenbedingungen noch nicht die benötigte Verlässlichkeit wiedergefunden haben, die ein Stadtwerk benötigt, das auf allen Stufen der Wertschöpfungskette tätig ist. Erhebliche Unsicherheiten bestanden – und bestehen seit dem Unglück in Japan verstärkt – hinsichtlich der Betriebslaufzeiten von deutschen und europäischen Kernkraftwerken, die erheblichen Einfluss auf die Geschwindigkeit des Zubaus von Solarstrom- und Windanlagen haben. Dies wirkt auf bestehende Kraftwerksbeteiligungen sowie auf die Investitionspolitik der STAWAG ein, die auch in Zukunft weiter eigene Erzeugungskapazitäten aufbauen oder sich an solchen Projekten beteiligen möchte.

In dieser Risikokategorie erfassen wir weiterhin alle Risiken aus gesetzlichen Auflagen, Auflagen im öffentlich-rechtlichen Bereich, aus Umweltschutzbestimmungen sowie Risiken aus der Regulierung. Insbesondere die seit 2009 geltende Anreizregulierung mit ihren Erlösobergrenzen birgt bei der STAWAG Netz auch zukünftig Ergebnisrisiken, da die Anerkennung der Kosten und die entsprechenden Netzeffizienzwerte für die zweite Regulierungsperiode noch unklar sind. Darüber hinaus sind die Einflüsse weiterer Faktoren bei der jährlichen Anpassung der genehmigten Erlösobergrenzen auch innerhalb der Regulierungsperiode noch nicht abschließend höchstrichterlich entschieden. Die STAWAG Netz hat gegen beide Erlösobergrenzenbescheide Rechtsbeschwerde beim OLG Düsseldorf eingereicht. Darüber hinaus sind weitere wesentliche Parameter für die Ausgestaltung der zukünftigen Erlösobergrenzen noch nicht endgültig festgelegt. Dies betrifft unter anderem die für die zweite Regulierungsperiode durch die BNetzA zu erfolgende Neufestsetzung der Eigenkapitalzinssätze.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Die STAWAG beziehungsweise ihre Tochter STAWAG Energie betreiben eigene Kraftwerksanlagen oder sind an entsprechenden Projektgesellschaften beteiligt. Insofern existieren grundsätzlich Risiken aus dem Betrieb von Stromerzeugungsanlagen. Die Kraftwerksbeteiligungen GuD-Kraftwerk Hamm-Uentrop und Steinkohlekraftwerk Lünen wurden zum 1. Januar 2010 von der STAWAG Energie an die STAWAG abgespalten. Im Gegenzug wurden sämtliche regenerativen Anlagen (Blockheizkraftwerke, Photovoltaik- und Windkraftanlagen, eine Wasserturbine, kleinere Heizzentren sowie die Biogasanlagen Kerpen und Straelen) bei der STAWAG Energie gebündelt. Beim Kraftwerk Hamm-Uentrop sind zurzeit keine nennenswerten Risiken aus dem Betrieb zu verzeichnen. Allerdings drücken die prognostizierten Stromnotierungen die Margen- und Gewinnerwartungen der nächsten Jahre deutlich.

Die STAWAG betreibt zur Optimierung ihrer Beschaffungskosten Energiehandel. Hierbei werden ausgehend von geplanten Absatzmengen sowie einer vorgegebenen Beschaffungsstrategie physische und finanzielle Produkte für Strom und Gas bei Großhändlern und an den Börsen gekauft oder verkauft. Dabei nutzt die STAWAG die Möglichkeiten des professionellen Portfoliomanagements, bei dem die Zeitpunkte der Beschaffung und des Vertriebs naturgemäß auseinanderfallen. Die bei diesem Vorgehen entstehenden Chancen und Risiken managt die STAWAG aktiv. Preisrisiken in den Beschaffungsbüchern werden je Lieferjahr betrachtet und durch einen sogenannten Stresstest und den Value at Risk bewertet. Begrenzt und kontrolliert werden die Risiken durch vorgegebene Limits. Darüber hinaus existieren Mengen- und Strukturrisiken in den Vertriebsbüchern. Offene Mengenpositionen werden dabei grundsätzlich aber nicht eingegangen. Die regelmäßige Ermittlung von Abweichungsfehlern und Worst-Case-Szenarien führen zu einer Bewertung, welche die Grundlage für weiterführende Entscheidungen bildet. In den Risikoberichten des Energiehandels werden auch Kredit-, Produkt-, Liquiditäts- und Transportrisiken behandelt. Sie haben aktuell jedoch keine mit den Preis- und Mengenrisiken vergleichbare Bedeutung.

Auf der Kunden- und Energieabsatzseite besteht für die STAWAG unverändert die Gefahr, ihre maßgebliche Rolle als lokaler Energieversorger und Energiedienstleister nicht ausweiten zu können bzw. Kunden im lokalen Vertriebsgebiet zu verlieren. Absatzeinbußen im Privatkundensegment gilt es durch maßgeschneiderte Beratungskonzepte und Serviceorientierung zu vermeiden, während gleichzeitig die Rückgewinnung von Gewerbekunden und die Erweiterung des Vertriebsgebietes außerhalb von Aachen vorangetrieben werden. Die vertragliche Gestaltung von Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten birgt allerdings Risiken, die in die Berichterstattung aufgenommen werden müssen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die STAWAG hält seit vielen Jahren eine Beteiligung an der G.O.B. Euroservices B.V., die das grenzüberschreitende deutsch-holländische Gewerbegebiet und seine dort neu angesiedelten Kunden mit Strom, Wasser und Wärme versorgt. Die G.O.B. verzeichnet seit ihrer Gründung Verluste, so dass die wirtschaftliche Handlungsfreiheit nur noch durch Gesellschafterdarlehen aufrechterhalten wird. Die Neustrukturierungsüberlegungen für die G.O.B. werden die STAWAG letztlich zwingen, auf eine Rückzahlung des eingezahlten Kapitals und des Darlehens zu verzichten. Der zu erwartende Kapitalverlust wurde 2010 schon zum Teil durch Abschreibung der Darlehensforderung realisiert.

Die STAWAG ist über ihre Tochter STAWAG Energie und deren Beteiligung am Projekt zum Bau eines Offshore-Windparks vor Borkum beteiligt. Da die Finanzierung und damit die Umsetzung des Projektes im Jahr 2009 massiv in Frage stand, hat die STAWAG Energie ihren Beteiligungswert abgewertet. Überraschend wurde Ende 2010 dennoch ein Baubeschluss gefasst und eine weitere Kapitaleinzahlung durch die STAWAG Energie von 10,525 Mio. Euro geleistet. Das Projekt ist allerdings nach wie vor mit großen Risiken behaftet, die auch nicht proportional zum Mittelabfluss und Baufortschritt abnehmen. Erst wenn die ersten Windkraftanlagen tatsächlich in Betrieb gegangen sind, ist die Werthaltigkeit des Projektes und damit der Beteiligungsansatz in der Bilanz wieder tatsächlich gegeben.

Schwankungen an den Finanzmärkten üben einen wesentlichen Einfluss auf das Jahresergebnis der STAWAG und der STAWAG Energie aus. Die Chancen aus den gefallenen Geld- und Kapitalmarktzinsen infolge der Finanzkrise hat die STAWAG gut genutzt. Die in den vergangenen Jahren aufgenommenen Langfristdarlehen wurden überwiegend mit kurzfristigen, variablen Zinssätzen abgeschlossen und profitierten vom niedrigen Zinsniveau am Geldmarkt, insbesondere durch den hohen Unterschied zwischen Geld- und Kapitalmarktzinsen. Zudem wurden Langfristdarlehen aus dem zugeflossenen Cash-Flow von Anlagenverkäufen vorzeitig getilgt, so dass das Finanzmanagement insgesamt einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte. Da die Finanzmärkte für 2011 eine weitere wirtschaftliche Erholung erwarten, steigt das Risiko von Zinserhöhungen an. Sobald die STAWAG mit der Stadt Aachen Einvernehmen über die langfristige Finanzierung der getätigten Kanalnetzinvestitionen gefunden hat, kann die STAWAG mit den ihr zufließenden Mitteln ihren Darlehensbestand gegebenenfalls weiter reduzieren und eine Überarbeitung ihrer Zinsfälligkeitsstruktur im Kreditportfolio vornehmen. Ein Anstieg der Durchschnittsverzinsung durch den Tausch von variablen Kurzfristzinsen in feste Langfristzinsen wird unvermeidbar sein. Hier wird die notwendige Kalkulationssicherheit für Investitionen gegen die Chancen aus variablen kurzfristigen Zinssätzen abzuwägen sein. Die derzeit bei der STAWAG bzw. der

STAWAG Energie eingesetzten Finanzinstrumente zur Zinssicherung bergen keine ungewöhnlich hohen Risiken auf den laufenden Cash-Flow.

Allgemeine interne Risiken
Diese Risikokategorie nimmt Risiken aus den Bereichen Organisation, Personal- und Führungsmanagement und Kommunikation auf. Hier wurden keine wesentlichen Risiken erkannt und gemeldet, obwohl bei der Neu- oder Wiederbesetzung von extern ausgeschriebenen Stellen vereinzelt der Mangel an qualifiziertem Fachpersonal schon zu spüren ist.

BERICHTERSTATTUNG NACH § 108 ABS. 3 NR. 2 GO NW

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Erfüllung von Entsorgungsaufgaben sowie die grundbesitzwirtschaftliche Betätigung. Die STAWAG ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die STAWAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat.

Die Versorgungssicherheit ist langfristig gewährleistet und die Energie- und Wasserversorgung wird wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt.

PROGNOSEBERICHT

Erste Daten des Jahres 2011 deuten darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft trotz weiterhin bestehender Unsicherheiten und Risiken an den Finanzmärkten mit Schwung ins Jahr 2011 gestartet ist. Die Konjunkturindikatoren entwickeln sich weiterhin sehr positiv, auch wenn am Horizont einige dunkle Wolken aufziehen: Hierzu zählen der deutliche Anstieg des Ölpreises und anderer Rohstoffpreise sowie steigende Wechselkursrisiken, die sich nachteilig auf das Wachstum auswirken könnten.

Die führenden Wirtschaftsinstitute haben ihre Prognose für das Wachstum 2011 kräftig nach oben korrigiert. Sie erwarten beim Bruttoinlandsprodukt nun einen Zuwachs von 2,8 Prozent, noch im Herbst hatten sie lediglich 2,0 Prozent an Zuwachs geschätzt (Quelle: Frühjahrsgutachten der Wirtschaftsinstitute). Die Zahl der Arbeitslosen soll im Jahresschnitt mit 2,888 Millionen unter die Drei-Millionen-Grenze sinken. Die Arbeitslosenquote wird demnach von 7,7 auf 6,9 Prozent zurückgehen. Das Defizit des Staats soll von 3,3 Prozent auf 1,7 Prozent sinken, die Verbraucherpreise sollen um 2,4 Prozent steigen. Auch die Stadt und die Städteregion Aachen werden von dieser positiven Entwicklung nachhaltig profitieren.

Die STAWAG ist erfolgreich in das Geschäftsjahr 2011 gestartet und geht auf der Grundlage der vorliegenden ersten Geschäftsdaten davon aus, dass das geplante Ergebnisniveau von 27,8 Mio. Euro vor Rücklagen erreicht werden kann. Für das Planjahr 2012 geht die STAWAG von einem Ergebnis von rund 28 Mio. Euro aus. Auch das Geschäft der STAWAG wird dabei für 2011 insbesondere im Geschäftsbereich Erzeugung, aber auch im Geschäftsbereich Vertrieb/Beschaffung durch aktuelle Entwicklungen im internationalen und nationalen Umfeld beeinflusst werden. Das für die deutsche Energiewirtschaft prägende Thema wird dabei sicherlich das durch die Bundesregierung aufgrund der bestürzenden Ereignisse in Japan veranlasste Moratorium bei der Kernenergienutzung sein. Insgesamt sieht sich die STAWAG durch die aktuellen Entwicklungen in ihrer Unternehmensstrategie bestätigt und wird den Aufbau ihrer regenerativen Erzeugungsaktivitäten konsequent fortsetzen. Bei Vorliegen attraktiver Investitionsmöglichkeiten werden wir unsere Position insbesondere im Bereich Photovoltaik und Wind verstärken.

Neben dem Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien wird ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten in der Entwicklung der Energieversorgung des neu erschlossenen Campus-Geländes der RWTH Aachen liegen. Weiterhin im Fokus steht vor dem Hintergrund der Anreizregulierung auch die weitere Optimierung unserer Kostenstrukturen. Ergänzend wollen wir sinnvolle Wachstumsmöglichkeiten nutzen, die sich im Rahmen von Rekommunalisierungsprojekten ergeben.

Im Vertrieb liegt unser Hauptaugenmerk zunächst auf der Sicherung unseres Kundenstammes. Auch hier wollen wir in spezifischen Segmenten – auch überregional – Wachstumschancen prüfen und nutzen. Eine Überprüfung unserer Markenausrichtung wird unsere Aktivitäten in diesem Geschäftssegment abrunden.

Das Geschäftsfeld Services wird im Wesentlichen durch unsere Beteiligung FACTUR geprägt. Hier gehen wir aufgrund der vorliegenden Daten davon aus, das erfolgreiche Wachstum auch 2011 durch die Neuakquisition weiterer Kunden fortsetzen zu können.

Unabhängig von den positiven Aussichten für das Geschäftsjahr 2011 wird die STAWAG auch 2011 ihr Investitionsportfolio auf eine angemessene Chancen-Risiko-Struktur hin überprüfen und geeignete Maßnahmen treffen, um auch mittel- und langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern.

Aachen, 4. Mai 2011

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth Dr. Christian Becker

JAHRES-ABSCHLUSS

BILANZ 56
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 58
BILANZSTRUKTUR 59
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS 60
ANHANG UND BESTÄTIGUNGSVERMERK 62

TEILKONZERNBILANZ
KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
KAPITALFLUSSRECHNUNG

BILANZ

der Stadtwerke Aachen AG
zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	5 515	2 462
II. Sachanlagen	(2)	187 618	187 339
III. Finanzanlagen	(3)	57 820	51 404
		250 953	**241 205**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(4)	6 468	8 670
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	186 325	114 369
III. Wertpapiere		0	17 884
IV. Flüssige Mittel	(6)	37	2 948
		192 830	**143 871**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	2 260	1 627
		446 043	**386 703**

PASSIVA

	Anhang	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital	(8)		
I. Gezeichnetes Kapital		43 520	43 520
II. Kapitalrücklage		18 709	18 709
III. Gewinnrücklagen		39 979	37 179
		102 208	**99 408**
B. Sonderposten für Zuschüsse	(9)	15 011	14 574
C. Rückstellungen	(10)	152 212	120 479
D. Verbindlichkeiten	(11)	176 173	152 206
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	439	36
		446 043	**386 703**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

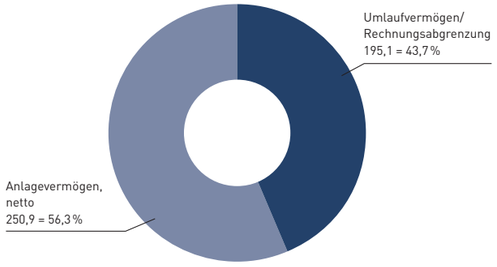
der Stadtwerke Aachen AG für die Zeit vom
1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	Anhang	2010 T€	2009 T€
1. Umsatzerlöse	(13)	439 457	418 733
2. Erhöhung (+)/Minderung (–) des Bestands	(14)	44	1 892
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3 351	2 955
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	44 211	19 083
5. Materialaufwand	(16)	328 981	312 934
6. Personalaufwand	(17)	31 853	45 515
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		16 187	17 876
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	50 107	49 194
		59 935	**17 144**
9. Finanzergebnis	(19)	–5 900	16 663
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**54 035**	**33 807**
11. Außerordentliches Ergebnis	(20)	–21 024	0
12. Sonstige Steuern		521	738
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		29 690	18 119
14. Jahresüberschuss		**2 800**	**14 950**
15. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	(9)	2 800	14 950
16. Bilanzgewinn		0	0

BILANZSTRUKTUR

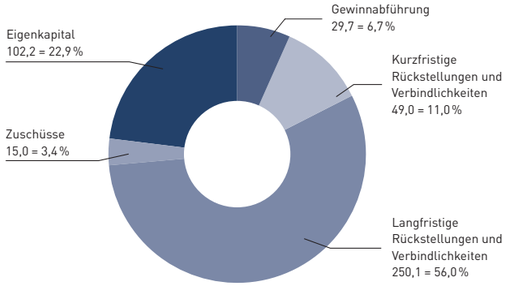
2010

VERMÖGEN (IN MIO. €)



Gesamtbetrag
446,0 = 100,0 %

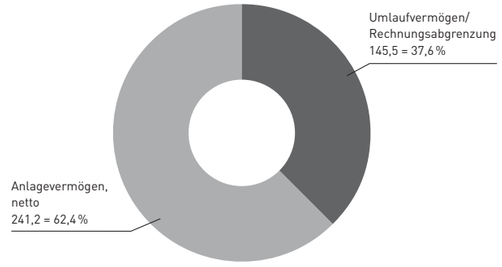
KAPITAL (IN MIO. €)



Gesamtbetrag
446,0 = 100,0 %

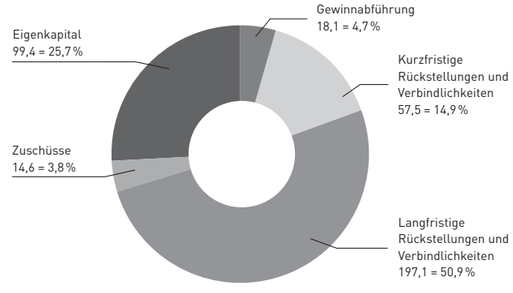
2009

VERMÖGEN (IN MIO. €)



Gesamtbetrag
386,7 = 100,0 %

KAPITAL (IN MIO. €)



Gesamtbetrag
386,7 = 100,0 %

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN						ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERTE
	Stand 1.1.2010 T€	**Zugänge** T€	**Abgänge** T€	**Abspaltung** T€	**Umbuchungen** T€	**Stand 31.12.2010** T€	**Stand 1.1.2010** T€	**Zugänge** T€	**Abgänge** T€	**Stand 31.12.2010** T€	**Stand 31.12.2010** T€	**Stand 31.12.2009** T€
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Nutzungs- und ähnliche Rechte	8 333	2 636	0	0	901	11 870	5 871	990	0	6 861	5 009	2 462
Geleistete Anzahlungen	0	506	0	0	0	506	0	0	0	0	506	0
	8 333	**3 142**	**0**	**0**	**901**	**12 376**	**5 871**	**990**	**0**	**6 861**	**5 515**	**2 462**
Sachanlagen												
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	88 242	32	895	0	51	87 430	40 349	2 031	707	41 673	45 757	47 893
Technische Anlagen und Maschinen	535 424	13 469	7 369	0	3 465	544 989	407 828	12 070	6 113	413 785	131 204	127 596
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18 196	1 119	1 793	0	315	17 837	11 533	1 096	763	11 866	5 971	6 663
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5 187	4 241	10	0	–4 732	4 686	0	0	0	0	4 686	5 187
	647 049	**18 861**[1]	**10 067**	**0**	**–901**	**654 942**	**459 710**	**15 197**	**7 583**	**467 324**	**187 618**	**187 339**
Finanzanlagen												
Anteile an verbundenen Unternehmen	21 939	0	0	–18 553	0	3 386	0	0	0	0	3 386	21 939
Beteiligungen	34 422	1 293	349	25 140	0	60 506	6 281	0	0	6 281	54 225	28 141
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 103	0	0	0	0	1 103	0	1 103	0	1 103	0	1 103
		8 A										
Sonstige Ausleihungen	221	12	24	0	0	209	0	0	0	0	209	221
		8 A										
	57 685	**1 305**	**373**	**6 587**	**0**	**65 204**	**6 281**	**1 103**	**0**	**7 384**	**57 820**	**51 404**
		8 A										
	713 067	**23 308**	**10 440**	**6 587**	**0**	**732 522**	**471 862**	**17 290**	**7 583**	**481 569**	**250 953**	**241 205**

A = Aufzinsung

1) Nach Abzug von 122 T€ Investitionszuschüssen lfd. Jahr.

ANHANG

FORM UND DARSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der ergänzenden Regelungen des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) vom 7. Juli 2005 aufgestellt. Erstmals wurden sämtliche durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Vorschriften angewandt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bei der erstmaligen Aufstellung des Abschlusses nach BilMoG wurden die Vorjahresvergleichszahlen aufgrund des Wahlrechts des Artikels 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB nicht angepasst.

Für eine klarere Darstellung sind sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert werden. Die Beträge sind in tausend Euro (TEuro/T€) angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und planmäßig linear abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten direkt zurechenbare Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten; Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Investitionszuschüsse werden unmittelbar von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Erhaltene Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge wurden von 2003 bis 2008 bei dem Sachanlagevermögen in Abzug gebracht. Ab dem Jahr 2009 werden die Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter erfolgswirksam aufgelöst. Die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden ertragswirksam vereinnahmt.

Bei den planmäßigen Abschreibungen werden grundsätzlich die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Geringwertige Anlagengüter im Wert zwischen 60,00 und 150,00 Euro werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Zugänge zu den geringwertigen Anlagengütern im Wert zwischen 150,00 und 1 000,00 Euro werden in einem Sammelposten geführt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern im Anlagevermögen betragen bei

Immateriellen Vermögensgegenständen	3 – 20 Jahre
Grundstücken (Außenanlagen) und Bauten	3 – 87 Jahre
Technischen Anlagen und Maschinen	1 – 99 Jahre
Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 – 30 Jahre

Die Behandlung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz im Pachtmodell erfolgt nach dem Treuhandmodell und somit zunächst durch die Vereinnahmung des Netzbetreibers STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz) im Außenverhältnis bei den Endkunden. Über eine vertraglich vereinbarte Treuhandabrede bzw. durch Inkassovereinbarung mit der STAWAG wird klargestellt, dass die Einziehung der Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz auf Ebene des Netzbetreibers unmittelbar an die STAWAG weitergeleitet werden sollen. Die weitergeleiteten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und die Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz werden somit bei der STAWAG bilanziert. Im Ergebnis wird dann 1/20 der jährlich vereinnahmten Baukostenzuschüsse für Hausanschlusskostenbeiträge und der Baukostenzuschüsse für das vorgelagerte Netz von der STAWAG an die STAWAG Netz aufwandswirksam vergütet, da diese wirtschaftlich der Netzgesellschaft als Netzbetreiber zustehen.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen mit den Anschaffungskosten und die Beteiligungen sowie die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen mit den Anschaffungskosten oder mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Ausleihungen sind zu ihren Barwerten ausgewiesen.

In den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu fortgeführten, durchschnittlichen Einstandspreisen bewertet, eingespeicherte Gasmengen sind zu Anschaffungskosten in gleitendem Durchschnitt oder zu niedrigeren realisierbaren Tageswerten bewertet. Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, enthalten.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – zum Barwert bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Bewertungsabschläge berücksichtigt.

Bei der STAWAG kommt das rollierende Verfahren für die Abrechnung der Tarifkunden zum Einsatz. Damit bestehen aus der Hochrechnung Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen, die mit erhaltenen Anzahlungen saldiert werden.

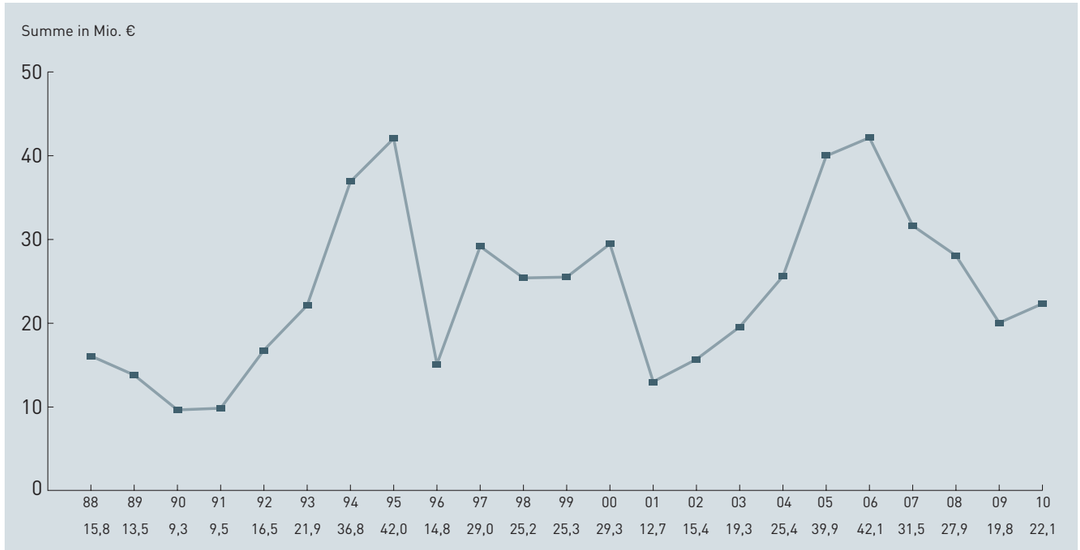
Die erhaltenen Baukostenzuschüsse auf Zugänge bis 31. Dezember 2002 werden – entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen – linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Bei passivierten Investitionszulagen und sonstigen Zuschüssen erfolgt die Auflösung grundsätzlich in gleichbleibenden Jahresraten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 5,15 Prozent p. a., einer erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerung von 2,5 Prozent p. a., einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrundlage von 1 Prozent p. a. und einer jährlichen Rentenanpassung von 2 Prozent p. a. auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck bilanziert. Aufgrund des Wahlrechts gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurden im Geschäftsjahr 2 582 TEuro (1/15 des zum 1. Januar 2010 ermittelten Unterschiedsbetrags) zu den Pensionsrückstellungen zugeführt. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr über den 1/15-Betrag hinaus eine Zuführung in Höhe von 18 400 TEuro vorgenommen. Die verbleibende Unterdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt somit 17 743 TEuro. Der in den Rückstellungszuführungen enthaltene Zinsanteil ist im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die langfristigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Bei den übrigen Rückstellungen ist nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen angemessen und ausreichend

SACHINVESTITIONEN



Rechnung getragen. Die Rückstellungen sind grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Ansammlungswert passiviert.

Aufwendungen, die sich durch die Neubewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ergeben haben, wurden im Berichtsjahr als außerordentliche Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt (Art. 67 Abs. 7 EGHGB).

Die Verbindlichkeit aus dem Einmalbetrag gegenüber dem Pensionssicherungsverein ist mit 3 Prozent diskontiert. Alle anderen Verbindlichkeiten werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Zum 1. Januar 2010 wurde der Teilbetrieb „Beteiligung an konventionellen Großkraftwerken" der STAWAG Energie GmbH inklusive dazugehöriger Verbindlichkeiten auf die STAWAG abgespalten. Dieser Teilbetrieb beinhaltet insbesondere eine 16,9-prozentige Kommanditbeteiligung an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH), eine 8,45-prozentige Kommanditbeteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), ein Optionsrecht auf eine 6,67-prozentige Kommanditbeteiligung an der Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG (TKK) und die Rechte aus dem Vertrag über den Verkauf des Miteigentumsanteils am Kraftwerk Bexbach, insbesondere die Kaufpreisforderung.

Die Eingliederungsbilanz zum 1. Januar 2010 ist dem Anhang als gesonderte Anlage beigefügt.

Bewertungseinheiten werden eingesetzt, um negative Risiken (Wertminderung oder drohende Verluste) aus dem Grundgeschäft mit gegenläufigen Effekten aus dem Sicherungsgeschäft außerbilanziell auszugleichen (sogenannte „Einfrierungsmethode").

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind im Anlagenspiegel dargestellt.

(1) Immaterielle Vermögensgegenstände
Es handelt sich ausschließlich um erworbene Software und Lizenzen.

(2) Sachanlagen
Die Investitionen betrugen 18 861 TEuro (Vorjahr 19 567 TEuro). Die Anlagenzugänge betreffen vor allem den Ausbau der Verteilungsanlagen in allen Versorgungsbereichen und die Ertüchtigung von Umspannanlagen und Netzstationen. In den Investitionen sind 4 241 TEuro (Vorjahr 4 441 TEuro) für Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen enthalten.

(3) Finanzanlagen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Anteile an verbundenen Unternehmen	3 386	21 939
Beteiligungen	54 225	28 141
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	1 103
Sonstige Ausleihungen	209	221
	57 820	**51 404**

Im Rahmen der Abspaltung sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 18 553 TEuro abgegangen und Beteiligungen in Höhe von 25 140 TEuro zugegangen.

Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung bestehen zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften: Technische Werke Naumburg GmbH (TWN), Naumburg, Anteil 2 Prozent; Hochtemperatur-Kernkraftwerk GmbH (HKG), Hamm-Uentrop, Anteil 5 Prozent; sowie ASEW Energie und Umwelt GmbH & Co. KG (ASEW), Köln, Anteil 7,14 Prozent.

Die Beteiligungen an der HKG, G.O.B. Euroservices B.V. (G.O.B.), energieGUT GmbH (energieGUT) und utilicount GmbH & Co. KG (utilicount) sind auf den Erinnerungswert abgeschrieben. Die Beteiligung an der NetAachen GmbH (NetAachen) wurde um 3 214 TEuro abgeschrieben. Die HKG befindet sich seit September 1989 mit dem Hochtemperaturreaktor THTR 300 in der Stilllegungsphase. Die wirtschaftliche Absicherung der geordneten Restabwicklung ist in einem Vertragswerk zwischen Bund, Land Nordrhein-Westfalen, HKG und deren Gesellschaftern geregelt. Die STAWAG hat aufgrund dieser Vereinbarungen ihren Finanzierungsanteil zur geordneten Restabwicklung in den Vorjahren geleistet. Verbleibende Risiken aus der Beteiligung sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

Die Ausleihung an die G.O.B. wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 1 103 TEuro voll abgeschrieben.

ANTEILSBESITZ ZUM 31. DEZEMBER 2010	Sitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Verbundene Unternehmen				
STAWAG Energie GmbH (STAWAG Energie)	Aachen	100,00	3 000	0[2]
STAWAG Netz GmbH (STAWAG Netz)	Aachen	100,00	25	0[2]
STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser)	Aachen	100,00	25	0[2]
STAWAG Energiedienstleistung GmbH (STAWAG Energiedienstleistung)	Aachen	100,00	41	–90
FACTUR Billing Solutions GmbH (FACTUR)	Aachen	100,00	467	0[2]
Wesentliche Beteiligungen				
WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG)	Roetgen	50,00	15 324	1 027
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA)	Aachen	46,00	79[1]	25[1]
NetAachen GmbH (NetAachen)	Aachen	16,00	8 458	–803
G.O.B. Euroservices B.V. (G.O.B.)	Landgraaf (NL)	50,00	–556[1]	–125[1]
Power Tower I Bruchteilseigentümergemeinschaft (PTIBEG)	Aachen	25,00	105[1]	76[1]
Trianel GmbH (Trianel)	Aachen	13,30	64 927[1]	5 492[1]
Trianel Service GmbH (TSG)	Köln	20,00	195	–8
STAWAG Solar GmbH (STAWAG Solar)	Aachen	40,00	5 529	99
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE)	Aachen	13,70	23 619[1]	–4 381[1]
utilicount GmbH & Co. KG (utilicount)	Aachen	27,30	–630[1]	–1 340[1]
energieGUT GmbH (energieGUT)	Aachen	24,80	–1 027[1]	–2 046[1]
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH)	Aachen	16,90	84 761[1]	10 299[1]
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL)	Aachen	8,45	131 936[1]	–8 020[1]
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)	Aachen	6,25[3]	78 215[1]	6 647[1]
smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab)	Aachen	35,00	29[4]	14[4]

1) 31. Dezember 2009. 2) Nach Ergebnisabführung. 3) Anteile werden gehalten über die STAWAG Energie GmbH. 4) Vorläufige Zahlen.

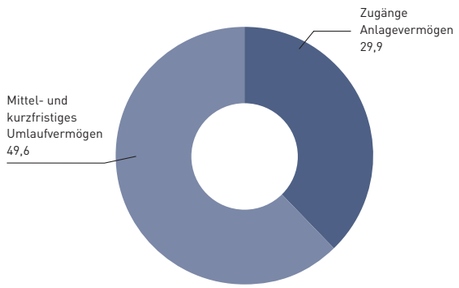
(4) Vorräte

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 337	2 403
Eingespeicherte Gasmengen	928	3 107
Unfertige Leistungen	3 203	3 160
	6 468	**8 670**

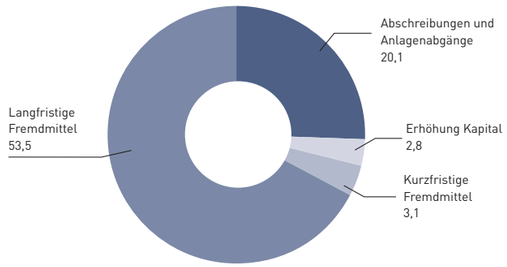
(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80 444	53 817
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21 888	49 386
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14 077	6 091
Sonstige Vermögensgegenstände	69 916	5 075
	186 325	**114 369**

Mittelverwendung in Mio. Euro



Mittelherkunft in Mio. Euro



Finanzierungsbilanz
Gesamt: **79,5 Mio. Euro**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Forderungen aus noch nicht abgelesenem Verbrauch	102 701	101 643
Erhaltene Abschlagszahlungen	90 537	99 283
	12 164	2 360
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69 357	51 894
Wertberichtigungen	1 077	437
	80 444	**53 817**
Restlaufzeiten > 1 Jahr	**42 139**	**33 319**

Die übrigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Abrechnungen aus der Verbrauchsabrechnung gegen Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 24 360 TEuro (Vorjahr 16 084 TEuro) sowie aus der Investitionstätigkeit im Bereich der Stadtentwässerung aufgrund des Betriebsführungsvertrages mit der Stadt Aachen mit 42 230 TEuro (Vorjahr 33 317 TEuro).

Im Wesentlichen betreffen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen eine Forderung aus einem Gesellschafterdarlehen bzw. aus einer Cash-Pooling-Vereinbarung in Höhe von 22 153 TEuro gegen die STAWAG Energie (Vorjahr 23 890 TEuro). Mit den Forderungen wurden Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäft verrechnet. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Bei den Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen handelt es sich hauptsächlich um Strom- und Gaslieferungen an die Trianel GmbH (Trianel) in Höhe von 13 155 TEuro (Vorjahr 2 290 TEuro), Gewinnansprüche an die Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG (TGE), Kostenweiterberechnungen an die smartlab Innovationsgesellschaft mbH (smartlab) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die G.O.B. Ferner resultieren aus der Gewährung eines Darlehens an die Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA) Forderungen in Höhe von 87 TEuro (Vorjahr 92 TEuro). Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 453 TEuro (Vorjahr 87 TEuro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen einen abgezinsten Kaufpreisanspruch in Höhe von 69 290 TEuro aus der Veräußerung einer Kraftwerksscheibe, die im Zuge der Abspaltung von der STAWAG Energie auf die STAWAG übertragen wurde. Die sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr belaufen sich auf 61 690 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

(6) Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel beinhalten fast ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten
Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen eine Abschlagszahlung für den Strombezug im Januar in Höhe von 908 TEuro (Vorjahr 0 TEuro), Zahlungen aufgrund von Werbeverträgen in Höhe von 741 TEuro (Vorjahr 1 222 TEuro) und Versorgungsrenten in Höhe von 395 TEuro (Vorjahr 376 TEuro).

(8) Eigenkapital
Das gezeichnete Kapital ist in 85 000 Namensaktien zu je 512 Euro Nennwert aufgeteilt. Sämtliche Aktien werden von der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.), Aachen, gehalten, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (1 023 TEuro) aus einer früheren Kapitalerhöhung und Zuzahlungen der E.V.A. gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (17 686 TEuro) enthalten.

Die Gewinnrücklagen enthalten 3 329 TEuro gesetzliche Rücklage und 36 650 TEuro andere Gewinnrücklagen.

In die anderen Gewinnrücklagen wurden im Berichtsjahr 2 800 TEuro aus dem Jahresüberschuss eingestellt.

(9) Sonderposten für Zuschüsse

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Baukostenzuschüsse	14 975	14 528
Sonstige Zuschüsse	36	46
	15 011	**14 574**

Bei den erhaltenen Baukostenzuschüssen für das vorgelagerte Netz (bis 2002) und Hausanschlusskostenbeiträgen betrugen die planmäßigen Auflösungen zugunsten der Umsatzerlöse 1 343 TEuro (Vorjahr 1 310 TEuro).

(10) Rückstellungen

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	134 033	106 084
Sonstige Rückstellungen	18 178	14 395
	152 211	**120 479**

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Risiken für Preisboykotteure (6 758 TEuro), den Personalbereich (4 166 TEuro), ungewisse Verpflichtungen aus noch ausstehenden Rechnungen für erbrachte Lieferungen und Leistungen (2 912 TEuro), Abrechnungsverpflichtungen aus der Verbrauchsabrechnung (1 580 TEuro) sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (725 TEuro).

(11) Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten ein Darlehen (9 307 TEuro; Vorjahr 9 793 TEuro), das durch eine Ausfallbürgschaft der Stadt Aachen in Darlehenshöhe abgesichert ist. Im Rahmen der Abspaltung wurden vier Darlehen von der STAWAG Energie (41 583 TEuro) übernommen, von denen zwei (19 500 TEuro) im Berichtsjahr wieder getilgt wurden. Weiterhin wurde ein Darlehen über 5 000 TEuro zur Finanzierung weiterer Investitionen in regenerative Energien aufgenommen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren vornehmlich aus dem Energiebezug in Höhe von 11 022 TEuro (Vorjahr 15 823 TEuro) sowie aus Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren hauptsächlich aus der Gewinnabführung 2010 an die E.V.A. sowie aus den Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling und gliedern sich nach Aufrechnung mit Forderungen mit gleicher Fristigkeit wie folgt:

	31.12.2010 T€	31.12.2009 T€
E.V.A.	26 460	13 681
FACTUR	5 858	0
STAWAG Netz	2 013	3 735
STAWAG Abwasser	164	0
STAWAG EDL	45	0
ASEAG	0	2 464
regio iT	0	424

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL	31.12.2010				31.12.2009
	Gesamt	davon mit Restlaufzeiten			Gesamt
		Unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112 071	6 636	32 613	72 822	100 490
Erhaltene Anzahlungen	35	35	0	0	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14 267	13 995	272	0	17 483
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34 540	34 540	0	0	20 304
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	7 874	7 874	0	0	9 920
Sonstige Verbindlichkeiten	7 386	6 738	364	284	3 974
– davon aus Steuern	(4 446)	(4 446)	0	0	(1 634)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(810)	(162)	(364)	(284)	(972)
Verbindlichkeiten insgesamt	**176 173**	**69 818**	**33 249**	**73 106**	**152 206**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend den Energiebezug von der Trianel in Höhe von 6 237 TEuro (Vorjahr 7 101 TEuro) und den Wasserbezug von der WAG mit 852 TEuro (Vorjahr 902 TEuro).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen abzuführende Stromsteuer 2 606 TEuro (Vorjahr 779 TEuro), abzuführende Erdgassteuer in Höhe von 1 375 TEuro (Vorjahr 404 TEuro), erhaltene Kautionen und Erstattungsverpflichtungen aus den Jahresabrechnungen für Energie- und Wasserlieferungen mit 1 145 TEuro (Vorjahr 821 TEuro), Abrechnungen des Pensionssicherungsvereins mit 810 TEuro (Vorjahr 972 TEuro) sowie abzuführende Lohnsteuer mit 460 TEuro (Vorjahr 448 TEuro).

Von den Vorjahresverbindlichkeiten haben 64 962 TEuro eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr und 64 162 TEuro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten
Die Rechnungsabgrenzungsposten resultieren mit 418 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) aus im Jahr 2010 für 2011 vereinnahmten Ausgleichszahlungen aus Derivaten, mit 20 TEuro (Vorjahr 20 TEuro) aus dem Personalbereich und mit 1 TEuro (Vorjahr 16 TEuro) aus im Jahr 2010 für 2011 vereinnahmten Mieten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(13) Umsatzerlöse
Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	2010 T€	2009 T€
Stromversorgung	141 705	166 644
Gasversorgung	96 820	101 593
Stromerzeugung	52 727	0
Wasserversorgung	35 606	36 157
Fernwärmeversorgung	18 893	18 766
Stadtentwässerung	14 500	14 879
Grundbesitzwirtschaft	3 187	3 382
Nebengeschäfte	76 019	77 312
	439 457	**418 733**

In den Nebengeschäften sind Umsätze aus der Verpachtung der Netze und weitere Dienstleistungsvergütungen in Höhe von 67 566 TEuro (Vorjahr 67 319 TEuro) mit der STAWAG Netz enthalten.

(14) Erhöhung/Minderung des Bestands
Die Bestandsveränderungen in Höhe von 44 TEuro (Vorjahr 1 892 TEuro) betreffen im Wesentlichen die Veränderung der aktivierten unfertigen Leistungen aus dem Abwassergeschäft mit der Stadt Aachen.

(15) Sonstige betriebliche Erträge
Die Erträge stammen im Wesentlichen aus Weiterberechnungen der Konzessionsabgabe an die STAWAG Netz für das Strom- und Gasnetz in Höhe von 12 548 TEuro (Vorjahr 12 492 TEuro). Aufgelöste sonstige Zuschüsse betragen 10 TEuro (Vorjahr 10 TEuro). Die sonstigen periodenfremden Erträge belaufen sich auf 5 555 TEuro (Vorjahr 1 261 TEuro). Weiterhin sind 18 864 TEuro Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens enthalten.

(16) Materialaufwand

	2010 T€	2009 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	221 951	197 016
Aufwendungen für bezogene Leistungen	107 030	115 918
	328 981	**312 934**

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten fast ausschließlich den Energie- und Wasserbezug mit 219 310 TEuro (Vorjahr 194 390 TEuro). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind Netzentgelte an die STAWAG Netz in Höhe von 81 348 TEuro (Vorjahr 81 346 TEuro) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen im Materialaufwand betragen im Berichtsjahr 241 T€ (Vorjahr 96 TEuro).

(17) Personalaufwand

	2010 T€	2009 T€
Löhne und Gehälter	21 363	20 945
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10 490	24 570
– davon für Altersversorgung	(6 687)	(20 868)
	31 853	**45 515**

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt:

	2010	2009
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit	335	331
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit	12	10
Auszubildende	18	19
	365	**360**

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen
In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe an die Stadt Aachen in Höhe von 16 280 TEuro (Vorjahr 16 442 TEuro) enthalten. Sie beinhalten ferner vor allem Aufwendungen für Konzerndienstleistungen und Mieten mit 18 351 TEuro (Vorjahr 18 006 TEuro) sowie Aufwendungen für Beratungsleistungen mit 3 110 TEuro (Vorjahr 2 376 TEuro), Marketingmaßnahmen mit 2 295 TEuro (Vorjahr 2 340 TEuro), Versicherungsprämien mit 969 TEuro (Vorjahr 1 006 TEuro) und Verwaltungsaufwendungen. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 1 961 TEuro (Vorjahr 762 TEuro).

(19) Finanzergebnis

	2010	2009
Erträge aus Beteiligungen	620	391
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5 292	30 500
Aufwendungen aus Verlustübernahme	2 836	4 745
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	93	386
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4 280	845
– davon aus verbundenen Unternehmen	(198)	(195)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	1 103	3 573
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12 246	7 141
– davon an verbundene Unternehmen	(100)	(345)
	–5 900	**16 663**

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die Jahresergebnisse der STAWAG Energie, der FACTUR und der STAWAG Abwasser GmbH (STAWAG Abwasser). Die Aufwendungen aus der Verlustübernahme resultieren aus dem Jahresergebnis der STAWAG Netz.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ist eine Aufzinsung der Forderungen in Höhe von 4 045 TEuro (Vorjahr 321 TEuro) enthalten.

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsanteile von 7 402 TEuro (Vorjahr 4 054 TEuro) aus Rückstellungszuführungen für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Weiterhin sind in den Zinsaufwendungen Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 145 TEuro enthalten.

(20) Außerordentliches Ergebnis
Das außerordentliche Ergebnis setzt sich aus folgenden Aufwendungen aufgrund der Anpassungen gemäß BilMoG zusammen:

Bewertungsänderung der Pensionsrückstellung	20 981 TEuro
Bewertungsänderung der Jubiläumsrückstellung	27 TEuro
Bewertungsänderungen sonstiger langfristiger Rückstellungen	16 TEuro

SONSTIGE ANGABEN

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen sowie mit assoziierten Unternehmen der STAWAG getätigt wurden (§ 10 Abs. 2 EnWG)

Bei den Umsatzerlösen entfielen 74,3 Mio. Euro (Vorjahr 74,4 Mio. Euro) auf die STAWAG Netz für die Verpachtung der Netze, Energieverkauf, Betriebsführungsleistungen und andere Dienstleistungsabrechnungen. Im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind zum einen Netzentgelte an die STAWAG Netz und technische Dienstleistungsaufwendungen mit der E.V.A., Gas- und Fernwärmebezug von der STAWAG Energie, Fremdleistungen von der STAWAG Abwasser sowie zum anderen Abrechnungskosten aus der Verbrauchsabrechnung mit der FACTUR und allgemeine Dienstleistungsabrechnungen der E.V.A. und der regio iT aachen – gesellschaft für informationstechnologie mbh (regio iT) enthalten. Die Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr 91,2 Mio. Euro (Vorjahr 90,4 Mio. Euro) für den Materialaufwand bzw. 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 18,0 Mio. Euro) für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Darüber hinaus entfielen Umsatzerlöse von 73,4 Mio. Euro (Vorjahr 35,0 Mio. Euro) auf die Beteiligungsgesellschaft Trianel aus dem Energiehandel. Im Materialaufwand sind zum einen Strom- und Gasbezug von der Trianel in Höhe von 58,6 Mio. Euro (Vorjahr 76,7 Mio. Euro), Strombezug von der TGH in Höhe von 36,4 Mio. Euro (Vorjahr 0 Mio. Euro) sowie zum anderen Wasserbezugskosten vom Beteiligungsunternehmen WAG in Höhe von 10,6 Mio. Euro (Vorjahr 10,2 Mio. Euro) enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
Bürgschaften bestanden bis zur Höhe von 28,5 Mio. Euro für Zahlungsverpflichtungen der Trianel aus Energiehandelsgeschäften. Auf Basis der geplanten Erträge der Trianel ist mit keiner Inanspruchnahme zu rechnen.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG, Aachen, (TGE) laut Rahmenkreditlinie in Höhe von 135 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Zur Absicherung der Bankverbindlichkeiten der TGH laut Rahmenkreditlinie in Höhe von 352,4 Mio. Euro hat die STAWAG ihre Geschäftsanteile einschließlich der Gewinnanteile an dieser Gesellschaft verpfändet.

Die TGE und die TGH haben bislang alle Raten fristgerecht an die Kreditinstitute zurückgezahlt, so dass davon auszugehen ist, dass beide Gesellschaften die Verpflichtungen auch weiterhin vertragsgemäß erfüllen werden. Mit einer Inanspruchnahme ist folglich nicht zu rechnen.

Die STAWAG hat, gesamtschuldnerisch mit den anderen Gesellschaftern, die uneingeschränkte Verpflichtung übernommen, die G.O.B. Euroservices B.V., Landgraaf (Niederlande), (G.O.B.) in die Lage zu versetzen, jederzeit die geregelte Versorgung im Gewerbegebiet AVANTIS durchführen zu können. Die Verpflichtung ist bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Am Bilanzstichtag bestanden Ausleihungen gegenüber der G.O.B. in Höhe von 1 103 TEuro (Vorjahr 1 103 TEuro), die aber im Berichtsjahr vollständig wertberichtigt wurden. Bei einer weiteren nennenswerten Verschlechterung des Geschäftsumfelds der G.O.B. kann es zu einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung kommen, die aber keine wesentliche Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der STAWAG hätte.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen auch im Zusammenhang mit dem Ergebnisabführungsvertrag mit der STAWAG Netz. Gemäß den Planungen der STAWAG Netz werden sich insgesamt in den nächsten Jahren erhebliche Verluste ergeben, die durch den Ergebnisabführungsvertrag von der STAWAG ausgeglichen werden. Diese Verlustausgleichsverpflichtung ist in der Planung der STAWAG für die kommenden Jahre bereits berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag. Des Weiteren bestehen kurzfristige Dienstleistungsverträge mit den verbundenen Unternehmen STAWAG Netz (81,6 Mio. Euro), E.V.A. (8,1 Mio. Euro), regio iT (3,0 Mio. Euro) und FACTUR (6,9 Mio. Euro). Bei den Wertangaben handelt es sich um geschätzte Werte. Das Bestellobligo aus erteilten Aufträgen betrug 11,7 Mio. Euro (Vorjahr 6,3 Mio. Euro).

Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen sowie aus hinterlegten Sicherheiten bestehen nur in geschäftsüblichem Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die STAWAG setzte im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden derivativen Finanzinstrumente ein:

- **Zinsbegrenzungsgeschäft (CAP)**
Zum Bilanzstichtag wurde eine Verbindlichkeit in Höhe von 3 203 TEuro auf eine Zinsobergrenze festgeschrieben. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis März 2016. Der beizulegende Wert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts 8 TEuro. Das Derivat ist nicht bilanziert.

- **Zinssatzswap**
Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von 7 473 TEuro in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis März 2016. Der beizulegende Wert beträgt nach internen Risikomodellen des ausgebenden Kreditinstituts –382 TEuro. Hierüber wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

- **Zinssatzswap**
Mit diesem Geschäft ist das Recht verbunden, eine zum Bilanzstichtag zinsvariable Verbindlichkeit in Höhe von 12 500 TEuro in eine festverzinsliche Verbindlichkeit zu tauschen. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis Juni 2028. Der beizulegende Wert beträgt nach interner Bewertungsmethode des ausgebenden Kreditinstituts (Kreditäquivalenzbetrag) zum Bilanzstichtag –2 137 TEuro. Der negative Zeitwert wird aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode nicht bilanziert.

- **Commodity-Swap**
Mit diesen Geschäften hat die STAWAG das Recht erworben, eine Menge von 166 500 metrischen Tonnen (MT) Steinkohle in den Jahren 2011 und 2012 zu einem im Vorhinein definierten Preis zu erwerben. Den Commodity-Swaps ist zum Bilanzstichtag aufgrund eines internen Vergleichs von Bezugs- und Marktpreisen ein Wert von 1 872 TEuro beizulegen.

- **Forward-Strom**
Die STAWAG hat für die Jahre 2011 und 2012 eine Menge von 682 994 MWh Strom zu einem im Vorhinein definierten Preis verkauft. Den Stromforwards aus der Vermarktung des Gaskraftwerks Hamm ist zum Bilanzstichtag ein Marktwert von –1 390 TEuro beizulegen. Der Marktwert ergibt sich nach interner Gegenüberstellung von EEX-Forward-Kurs zum Festpreis des Forwards am Bilanzstichtag. Der negative Zeitwert ist nicht bilanziert, da die Commodity-Swaps und die Strombezugs- und Stromabsatzverträge rund um das Gaskraftwerk Hamm eine Bewertungseinheit bilden, die einen positiven Ertragswert ausweist.

ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 78 TEuro. Ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Berichtsjahr 549 TEuro (Vorjahr 543 TEuro); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen von 4 274 TEuro (Vorjahr 4 967 TEuro).

Hinsichtlich der Gesamtbezüge des Vorstands wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen gemacht.

AUFSICHTSRAT

Harald Baal, Vorsitzender	(Steuerberater), selbständig
Heiner Höfken, 1. stellv. Vorsitzender	(Rechtsanwalt), selbständig
Bernhard Wilhelm*, 2. stellv. Vorsitzender	(Rohrnetzbauer), STAWAG
Willi Beyer* (seit 14.04.2010)	(Mitarbeiter Auftragssteuerung), STAWAG
Ferdinand Corsten	(Maschinenbautechniker), RWTH Aachen
Sabine Göddenhenrich	(Psycholog. Psychotherapeutin), selbständig
Annekathrin Grehling	(Stadtkämmerin), Stadt Aachen
Dr. Alexander Heyn	(Geschäftsführer), Neck & Heyn Werbeagentur
Norbert Kreitz*	(Industriekaufmann), E.V.A.
Peter Kremer*	(Freigestellter Betriebsratsvorsitzender), STAWAG
Monika Kuck	(Kauffrau), selbständig
Marcel Philipp	(Oberbürgermeister), Stadt Aachen
Dr. Margrethe Schmeer	(Universitätsdozentin), Neumann, Schmeer & Partner
Karl Schultheis	(Mitglied des Landtages), Landtag NRW
Volker Willms*	(Angestellter), STAWAG

*Vertreter der Arbeitnehmer.

VORSTAND

Dr. Peter Asmuth, Diplom-Ingenieur	Vorstand technischer Bereich
Dr. Christian Becker, Diplom-Ingenieur	Vorstand kaufmännischer Bereich

JAHRESABSCHLUSS

Die STAWAG stellt keinen eigenen Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht auf, da die E.V.A. einen befreienden Konzernabschluss nach § 291 HGB aufstellt. Der Jahresabschluss der STAWAG wird in den Konzernabschluss der E.V.A. einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der E.V.A. (HRB 956) werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aachen, 4. Mai 2011

STADTWERKE AACHEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Vorstand

Dr. Peter Asmuth Dr. Christian Becker

EINGLIEDERUNGSBILANZ

der Stadtwerke Aachen AG zum 1. Januar 2010

AKTIVA

	1.1.2010 Einzelabschluss T€	1.1.2010 Abspaltung T€	1.1.2010 Gesamt T€
A. Anlagevermögen			
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, Nutzungs- und ähnliche Rechte	2 462	0	2 462
	2 462	**0**	**2 462**
I. Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	47 893	0	47 893
Technische Anlagen und Maschinen	127 596	0	127 596
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6 663	0	6 663
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5 187	0	5 187
	187 339	**0**	**187 339**
II. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	21 939	–18 553	3 386
Beteiligungen	28 141	25 139	53 280
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 103	0	1 103
Sonstige Ausleihungen	221	0	221
	51 404	**6 586**	**57 990**
	241 205	6 586	247 791
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2 403	0	2 403
Eingespeicherte Gasmengen	3 107	0	3 107
Unfertige Leistungen	3 160	0	3 160
	8 670	**0**	**8 670**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53 818	0	53 818
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49 386	–44 162	5 224
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 091	14 366	20 457
Sonstige Vermögensgegenstände	5 074	80 678	85 752
	114 369	**50 882**	**165 251**
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	17 884	0	17 884
IV. Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	2 948	0	2 948
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1 627	981	2 608
	386 703	**58 449**	**445 152**

PASSIVA

	1.1.2010 Einzelabschluss T€	1.1.2010 Abspaltung T€	1.1.2010 Gesamt T€
A. Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	43 520	0	43 520
I. Kapitalrücklage			
Rücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	1 023	0	1 023
Rücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	17 686	0	17 686
	18 709	**0**	**18 709**
II. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	3 329	0	3 329
Andere Gewinnrücklagen	33 850	0	33 850
	37 179	**0**	**37 179**
	99 408	0	99 408
B. Sonderposten für Zuschüsse			
Baukostenzuschüsse	14 528	0	14 528
Sonstige Zuschüsse	46	0	46
	14 574	**0**	**14 574**
C. Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106 084	0	106 084
Sonstige Rückstellungen	14 395	2 534	16 929
	120 479	**2 534**	**123 013**
D. Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	100 490	41 583	142 073
Erhaltene Anzahlungen	35	0	35
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17 483	785	18 268
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20 304	0	20 304
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9 920	13 445	23 365
Sonstige Verbindlichkeiten	3 974	102	4 076
	152 206	**55 915**	**208 121**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	36	0	36
	386 703	**58 449**	**445 152**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft, Aachen, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 4. Mai 2011

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke) (Jahn)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

STAWAG
Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft
Unternehmenskommunikation
Lombardenstraße 12–22
52070 Aachen

Telefon 0241 181-0
Fax 0241 181-7777

E-Mail info@stawag.de
www.stawag.de

Konzept und Gestaltung: komm.passion GmbH (www.komm-passion.de)

Bilder: STAWAG-Bildpool, Gilbert Kuhnert, Lothar Wels Fotografie, Martin Leclaire, Lichtographie, Fotolia, Getty Images, PantherMedia, Jan Oelker/AREVA Wind

Herstellung: imageDRUCK GmbH

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C010467

ClimatePartner
klimaneutral gedruckt

Die CO2-Emissionen dieses Produkts wurden durch CO2-Emissionszertifikate ausgeglichen.

Zertifikatsnummer:
369-53279-0611-1133
www.climatepartner.com

UNSER ZIEL IST ES, ATTRAKTIVE GESCHÄFTSFELDER FRÜHZEITIG ZU BESETZEN. EINE ENTSCHEIDENDE ROLLE SPIELEN DABEI AUCH UNSERE HUNDERTPROZENTIGEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN:

STAWAG ENERGIE GMBH
STAWAG NETZ GMBH
FACTUR BILLING SOLUTIONS GMBH

Die folgenden Zahlen stellen den Teilkonzern – untestiert – dar.

TEILKONZERNBILANZ STAWAG

zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 194 997,00	2 721
2. Geleistete Anzahlungen	505 905,10	0
	5 700 902,10	2 721
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48 189 178,17	50 272
2. Technische Anlagen und Maschinen einschließlich Verteilungsanlagen	138 449 886,00	131 890
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 040 720,00	6 856
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5 206 094,58	5 375
	198 885 878,75	194 393
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	310 724,29	311
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0
3. Beteiligungen	64 749 984,26	53 280
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	1 103
5. Sonstige Ausleihungen	218 936,20	227
	65 279 644,75	54 921
	269 866 425,60	**252 035**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3 027 466,62	3 607
2. Unfertige Leistungen	3 203 439,80	3 160
3. Waren	928 231,92	3 136
4. Geleistete Anzahlungen	811 914,04	952
	7 971 052,38	10 855
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87 505 426,23	139 165
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1 346 517,26	96
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14 412 406,65	20 457
4. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	70 588 024,51	7 050
	173 852 374,65	166 768
III. Wertpapiere	0,00	17 884
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	67 944,12	9 170
	181 891 371,15	**204 677**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**2 361 960,26**	**2 676**
	454 119 757,01	**459 388**

PASSIVA

	31.12.2010 €	31.12.2009 T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	43 520 000,00	43 520
II. Kapitalrücklage	18 708 863,37	18 709
III. Gewinnrücklagen	41 422 131,38	38 622
IV. Anteile von Minderheitsgesellschaftern	0,00	0
V. Konzernbilanzverlust	–1 026 232,58	–1 026
	102 624 762,17	**99 825**
B. Zuschüsse		
1. Baukostenzuschüsse	14 975 805,63	14 528
2. Sonstige Zuschüsse	35 679,48	46
	15 011 485,11	**14 574**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	138 751 009,00	109 674
2. Steuerrückstellungen	0,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	24 963 620,20	26 575
	163 714 629,20	**136 249**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	112 766 313,93	142 073
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	34 687,75	35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16 640 048,92	21 463
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	26 988 232,14	16 886
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7 876 875,11	23 374
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8 023 472,48	4 873
	172 329 630,33	**208 704**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**439 250,20**	**36**
	454 119 757,01	**459 388**

KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

STAWAG-Teilkonzern für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2010

		2010 €	**2009** T€
1.	Umsatzerlöse	400 294 209,97	495 351
2.	Erhöhung/Verminderung (–) des Bestands an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen	14 788,21	1 908
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	3 351 055,99	2 955
4.	Sonstige betriebliche Erträge	32 400 263,00	69 776
5.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	–227 390 724,34	–317 493
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	–40 340 080,96	–51 202
		–267 730 805,30	–368 695
6.	Personalaufwand		
	a) Löhne und Gehälter	–29 430 886,44	–28 518
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	–12 566 988,85	–26 990
		–41 997 875,29	–55 508
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–17 270 624,46	–46 044
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	–46 401 040,87	–52 566
	Betriebsergebnis	**62 659 971,25**	**47 177**
9.	Erträge aus Beteiligungen	619 879,19	2 313
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	31 366,49	31
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	93 508,90	386
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4 167 313,97	720
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	–1 103 073,49	–7 948
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–12 799 345,57	–9 444
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**53 669 620,74**	**33 235**
17.	Außerordentliche Erträge	70 300,59	0
18.	Außerordentliche Aufwendungen	21 243 219,00	0
19.	**Außerordentliches Ergebnis**	**–21 172 918,41**	**0**
20.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–2 159,61	173
21.	Sonstige Steuern	–4 907,44	–339
22.	Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	–29 689 635,28	–18 119
23.	**Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag**	**2 800 000,00**	**14 950**
24.	Verlustvortrag	–1 026 232,58	–1 026
25.	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–2 800 000,00	–14 950
26.	**Konzernbilanzverlust**	**–1 026 232,58**	**–1 026**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

STAWAG-Teilkonzern für das Jahr 2010

		2010 T€	**2009** T€
1.	Periodenergebnis	2 800	14 950
2. +/–	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18 374	53 992
3. +/–	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	27 466	16 315
4. +/–	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	437	791
5. –/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	–19	–61 931
6. –/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	16 200	21 974
7. +/–	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	–4 214	–4 420
8. +/–	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. =	**Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**61 044**	**41 671**
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	522	2 729
11. –	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	–22 039	–21 977
12. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
13. –	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	–3 215	–140
14. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	376	984
15. –	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–11 830	–7 526
16. +	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
17. –	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
18. =	**Cash-Flow aus Investitionstätigkeit**	**–36 186**	**–25 930**
19. +	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
20. –	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	–2 203	0
21.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
22. –	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0	0
23. +	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Krediten	5 358	80 303
24. –	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	–37 115	–96 831
25. =	**Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit**	**–33 960**	**–16 528**
26. =	**Zahlungswirksame Veränderungen der Finanzmittelfonds**	**–9 102**	**–787**
27. +/–	Wechselkurs-, Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
28. +	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9 170	9 957
29. =	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**68**	**9 170**

STAWAG

EIN SCHRITT MEHR FÜR DIE ZUKUNFT.